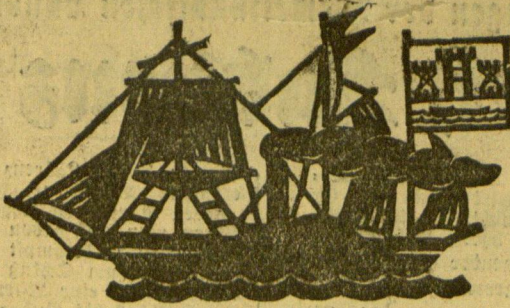


Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...
Monatlicher Bezugspreis: Für Adhokor 4,50 Litās, mit Zustellung 5.- Litās
Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen mit Zustellung 5,50 Litās, in Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Litās, in Deutschland 60 Pfennig.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 233

Memel, Sonnabend, den 4. Oktober 1930

82. Jahrgang

„... Kepures nusiimti!...“
„Bücht Euch tiefer, Memelländer!“

\* Memel, 3. Oktober.

Den Mehrheitsparteien wurde und wird von den großlitauischen Parteien und auch von der neuerdings gegründeten Wirtschaftspartei, der sogenannten Vier-Konsuln-Partei, der Vorwurf der Unnachgiebigkeit gegenüber den Wünschen und Forderungen der Zentralregierung gemacht.

Denjenigen, die die Tätigkeit des letzten Landtags in Grund und Boden verdammen, kommt es grundsätzlich nicht darauf an, unter Wahrung der Autonomie mit irgendwelchen Mitteln ein besseres Verhältnis zwischen der zentralen Regierung und dem autonomen Staat zu schaffen.

In neuerer Tageszeitungen wird des öfteren über das Verhalten der Beamten des litauischen Staates gegenüber der breiten Masse des Volkes, d. h. hauptsächlich gegenüber der Landbevölkerung geklagt.

„Bücht Euch tiefer, Memelländer, damit es einigen Profit- und Postenjägern wohl ergehe und Ihr überhaupt nichts mehr zu sagen habt!“

## Das russische Holz für Memel

Erklärungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Galvanauškas

Wir berichteten vor kurzem, daß die Verhandlungen zwischen einer Delegation von memelländischen Holzindustriellen und der sowjetrussischen staatlichen Gesellschaft „Eksportles“ über die Lieferung von russischem Holz für memelländische Sägewerke zu einem günstigen Ergebnis geführt haben.

Der ehemalige Ministerpräsident Galvanauškas, der an den Verhandlungen in Moskau teilnahm, hat einem Vertreter der „Litauischen Telegraphen-Agentur“ gegenüber über dieses Geschäft nähere Erklärungen gegeben.

Man habe der russischen Regierung den Vorwurf gemacht, daß sie in Litauen mehr verkaufe als kaufe. Deshalb habe sich die sowjetrussische Handelsvertretung in Kaunas der Frage angenommen, und ihre Vertreter haben u. a. auch Memel besucht, um sich mit den wirtschaftlichen Verhältnissen in Memel bekannt zu machen.

Die kurzen, aber wichtigen Verhandlungen führten — so führt Herr Galvanauškas weiter aus — zu dem Resultat, daß der Vertrag unterschrieben wurde, dessen Folge die ist, daß

die memelländischen Sägewerke für etwa zwei Jahre Arbeit bekommen und daß etwa 1500 bis 2000 Arbeiter Beschäftigung finden

Der Teil des Vertrages, für dessen Zustimmung Moskau ausschlaggebend ist, steht fest. Der unterschriebene Vertrag wird dann Wirksamkeit haben, wenn es gelingen wird, mit der litauischen Regierung zu Vereinbarungen bezüglich der Ermäßigungen des Eisenbahn tariffs für die Rundholztransporte und bezüglich anderer Fragen zu gelangen.

Der Holztransport aus Rußland nach Memel wird in der Hauptache aus dem Eisenbahnwege vor sich gehen, vor allem naturgemäß in den Wintermonaten. In den Sommermonaten wird das Holz unter Umständen mit Dampfern aus Petersburg nach Memel gebracht werden können.

gang der Sägewerksbesitzer, die das russische Holz verarbeiten.

Auf eine Frage erklärte Galvanauškas noch, daß es schwer zu sagen sei, welchen Einfluß dieses Geschäft auf die Frage der Flößerei des Holzses auf dem Memelstrom haben werde.

## Kanzler für baldmögliche Klarheit

Werden die Sozialdemokraten ein kommunistisches Mißtrauensvotum unterstützen?

\* Berlin, 3. Oktober.

Die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Brüning und den Vertretern der Parteien dauern an. Gestern hat Brüning führende Persönlichkeiten der Sozialdemokratie, Delegierte der Landvolkpartei und Vertreter der Staatspartei empfangen.

Der Kanzler hat jedenfalls nicht die Absicht, die Dinge allzulange hinzuziehen, zumal es in der Natur des Sanierungsprogramms liegt, daß sobald wie möglich Klarheit geschaffen werden muß.

Wenn man logisch und praktisch denkt, dann müßte man meinen, daß sowohl Rußland als auch Polen durch dieses Geschäft außerordentlich gemacht werden, die Möglichkeit der Flößerei des Holzes auf der Memel auszunutzen.

## Ultimatum der Wirtschaftspartei

\* Berlin, 3. Oktober.

Eine Führerbesprechung der Wirtschaftspartei, die gestern unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Dreyßig und in Anwesenheit des Reichsjustizministers Dredt im Reichstage stattfand, stellte Richtlinien auf, von deren grundsätzlicher Billigung und künftiger Vertiefung die Wirtschaftspartei ihre fernere Beteiligung an einer Reichsregierung abhängig gemacht hat.

Noch über das Regierungsprogramm hinaus werden von der Wirtschaftspartei folgende Forderungen erhoben:

1. Einleitung von Verhandlungen zur Herbeiführung eines sofortigen Moratoriums für die Reparationszahlungen mit dem Ziele der Revision des Young-Plans.
2. Durchgreifende Verwaltungsreform in Reich, Ländern und Gemeinden mit dem Ziele der Beseitigung aller Parteibuch-Beamten und überflüssigen Dienststellen. Freiwerdende Antskstellen bleiben ausschließlich den beruflsmäßig vorgebildeten Beamten vorbehalten.
3. Sofortige Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflcht mit dem Ziele der Behebung der Arbeitslosigkeit und weiterer einschneidende Reform des sozialen Versicherungswesens.
4. Weiterer planmäßiger Abbau der Ausgaben, Ueberführung des öffentlichen Wohnungsbauwesens an die freie Wirtschaft, weiterer Abbau der Realsteuern, Maßnahmen der Reichsregierung zwecks Senkung der karellierten Preise und überspannten Zinssätze.

## Strefemann-Friedensakademie

Wissenschaft und Forschung im Dienste des Friedens

\* Berlin, 3. Oktober.

Gestern, am Vorabend von Strefemanns erstem Todesstage, wurde der Grundstein zu einer „Strefemann-Stiftung“ in der Form einer Friedensakademie gelegt, die ein Ausschuß von führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik konstituierte.

der kurz vor seinem Tode vorgetragen wurde, genehmigt und von seinem Freunde und Nachfolger Dr. Curtius übernommen, der, wie bekannt, bereits im Frühommer in seiner Radioansprache an das amerikanische Volk diese Friedensakademie als „Strefemann-Gedächtnis-Stiftung“ ankündigte.

Die bisherigen Deutschen wie die amerikanischen Vorbereitungen haben zur Einsetzung von Ausschüssen geführt. Die Friedensakademie wird in Berlin eingerichtet und wird in anderen Staaten nationale Komitees haben.

„Er war ein großer Deutscher, ein großer Bürger der Welt“

\* Genf, 3. Oktober. Der Präsident der Völkerversammlung unterbrach heute mittag die Beratungen, um dem verstorbenen deutschen Außenminister Gustav Strefemann einige recht herzliche Worte zu widmen, die sich die Versammlung stehend anhörte.

\* Berlin, 3. Oktober. Oberbürgermeister Böß hat nunmehr wegen Dienstanfälligkeit seine Verchiebung in den Ruhestand zum 1. November beantragt.

Merke Dir das äusserst Wich'ge

Liste 16 ist die rich'ge!

Ach' auf sie, geh nich t vorbei,

Wähl' die Memelländische

Volkspartei

Liste 16 Brindlinger-Kraus-Meyer

# Gegen Borchert, Labrenz und Abschmutat

Die Memelländische Landwirtschaftspartei hielt n. a. auch in Karlebeck und in Rimmerstätt zwei zahlreich besuchte Versammlungen ab.

Die Versammlung in Karlebeck wurde von dem Versammlungsleiter Gaitus eröffnet. Dann referierte

### Herr Vertuleit-Schmilgenen

über Programm und Ziele der Partei. Zunächst stellte er fest, daß von dem Paradies, das man den Memelländern und besonders der Landwirtschaft des Gebietes versprochen hatte, nirgends etwas zu merken ist.

Als der Anschlag kam hieß es,

**Itanenbranche intelligente Leute, das Memelgebiet wird sie liefern.**

Man stelle auch zuerst Memelländer als Beamte an, sie würden aber später entlassen. Borchert, der sich von den Finanzverhandlungen in Kaunas unter fadensteiniger Begründung gedrückt hat, verlangt Spararbeit beim Beamtenapparat.

Er hat uns aber zehn Landesräte beschert, die mit einem Jahresgehalt von 10-12 000 Lit auf Lebenszeit angestellt sind.

Die Regierungserklärung Reinsys verspricht ein Uebermaß an guten Erzeugnissen. Um aber nur ein Gegenbeispiel zu erwähnen: In Weichsen zu den Landeshausverbauten im Kreise Memel hat der Kreis 30 000 Lit, das Direktorium ebenfalls 30 000 Lit Beihilfe versprochen. Der Kreis hat die Beihilfe gezahlt. Reinsys aber weigert sich für das Direktorium, die versprochenen Zahlungen anzurufen.

Das Zollamt in Memel nimmt jährlich 48 Millionen an Zöllen ein. Unser Finanzanteil beträgt nur 6,6 Millionen.

Dabei hat Reinsys vor kurzem einem Herrn gegenüber erklärt, daß wir viel zu wenig Steuern zahlen! Wir wollen gerne Lasten auf uns nehmen, aber wir verlangen, daß sie gerecht verteilt werden. Wir müssen an der Autonomie festhalten.

**Verlieren wir die Autonomie, dann verlieren wir Haus und Hof und Heimat.**

Wir müssen unsere Kultur bis zum äußersten verteidigen und dürfen nicht nachgeben.

### Der Parteivorstandende Conrad

Er führte u. a. folgendes aus:

Es sind im ganzen 20 Listen eingereicht, fünf davon von der Memelländischen Landwirtschaftspartei. Man fragt nun allgemein: Warum sind diesmal nicht drei, sondern fünf Listen aufgestellt?

Im Kreise Memel liegen die Verhältnisse anders als in den Kreisen Pogegen und Pogegen, denn im Kreise Memel herrscht eine andere Verteilung zwischen Großgrundbesitz und mittlerem Besitz. Früher war Abgeordneter Gubba Spitzenkandidat, dann folgte an zweiter Stelle Augustis, an dritter Stelle Conrad. Damals hieß es vielfach: dies ist eine Liste der Großgrundbesitzer, bei der der Mittelbesitz nicht vertreten ist. Pogegen und Pogegen besaßen Einheitslisten. Führer im Kreis Pogegen war und ist auch weiter Herr v. Dreßler, im Kreis Pogegen sollte Herr Gahn-Lapienen an die Spitze treten, er lehnte aber ab. Er steht jetzt an dritter Stelle. Spitzenkandidat ist hier Herr Paganis-Bruch-Pasull, zweiter Herr Vorbe-Pasallina. Der Kreis Memel hat drei Listen. Auf der ersten Gubba-Makeit, auf der zweiten Vertuleit-Wilks, auf der dritten Augustis-Conrad.

Jeder Wähler in den drei Landkreisen hat also die Wahl zwischen fünf Listen. Die fünf Listen sind untereinander verbunden, so daß keine Stimme verloren geht. Die Hauptfrage für uns ist, daß möglichst viele Landwirte in den neuen Landtag einzutreten.

Herr Borchert hat einmal den schönen Ausspruch getan: Es wird nirgends soviel gelogen wie im Kriege, während der Jagd und im Wahlkampf. Er hat für diese Behauptung einen eindrucksvollen Beweis erbracht. In Preßburg hat er am vergangenen Mittwoch die zweifelhafte Offenherzigkeit gezeigt, folgendes festzustellen:

**Augustis-Schwentowaren steht zwar als Spitzenkandidat auf der Wahlvorstandsliste, hat aber das schriftliche Versprechen gegeben, nach der Wahl zurückzutreten. In seine Stelle tritt dann Herr Conrad.**

Ich kann unter Eid bekunden, daß diese Behauptung des Herrn Borchert ein plumper Schwindel ist. Lügen haben kurze Beine, auch im Wahlkampf. Die Behauptung Borcherts beweist nur, daß es einmal um keine Sache sehr schlecht bestellt ist. Außerdem ist seine Behauptung sehr dumm, denn sie ist Gottscheidank so frühzeitig ausgesprochen, daß noch Zeit genug übrig bleibt, um sie als Lüge festzu-nageln. Hätte Borchert drei Tage vor der Wahl diese aus der Luft gegriffene Behauptung aufgestellt, dann wäre es leider nicht mehr möglich gewesen, sie zu widerlegen.

Von den 20 Listen kommen als Gegenlisten für uns nur zwei in Frage.

**Die neugegründete Wirtschaftspartei, die man kurz als die Partei der Separatisten bezeichnen kann, kommt für uns Landwirte nicht in Frage.**

Ebenso wenig wie die der Sozialdemokraten und Kommunisten. Uns interessieren nur: die Wirtschaftliche Autonomiepartei (Spitzenkandidat Borchert) und der Verband der Landwirtschaft. Folgende sachliche Gründe möchte ich zunächst

### gegen Borchert

ausfeld führen. Borchert nennt sich Wirtschaftliche Autonomiepartei; er wünscht aber, daß die Autonomie aufhört. Die Vorderliste war im vorigen Wahlkampf verbunden mit der Litauischen Volkspartei, die von Trukanas geführt wird. Sowohl Borchert als auch Trukanas gehörten zum Litauischen Bloß. Borchert verlangt Reduzierung der Beamtengehälter, Trukanas will Erhöhung, zwei merkwürdige Gegensätze. Ferner: In der Aufwertung war Borchert für eine niedrige, Trukanas für eine hohe Aufwertung. Beim Weis über Einführung der Arbeitsbücher war Trukanas dafür, Borchert dagegen. Sie wissen ferner, daß wir heute für unsere Produkte nur noch die Hälfte von dem bekommen, was wir im Frieden erhielten. Auch die Preise für Schweine, Milch, Butter und Eier gehen herunter. Große und kleine Besitzer haben dieselben Mäße.

Ich erkläre aber, daß Borchert nicht derselbe notleidende Landwirt ist wie wir. Er kennt unsere Sorgen nicht. Er ist Hofensdirektor mit sehr hohem Gehalt.

Ein weiterer schwerwiegender Gegenstand ist das Schulprogramm

Wir verlangen die Elternbefragung. Die Eltern sollen bestimmen, in welcher Sprache ihre Kinder unterrichtet werden sollen. Borchert hat seinerzeit die Verordnung herausgebracht, daß für den Unterricht in der Schule nicht die Elternbefragung, sondern die Elternsprache zu Hause maßgebend sein soll. Er hat die Elternbefragung abgelehnt. Wir aber wissen, daß viele Eltern zu Hause mit ihren Kindern zwar litauisch sprechen, in der Schule aber Deutsch als Unterrichtssprache wünschen, im Interesse des späteren Weiterkommens ihrer Kinder. Borchert selbst ist nicht Vater von Kindern, die erzogen werden sollen, und infolgedessen nicht maßgebend. Aus den angeführten Gründen ist natürlich ein Zusammengehen mit Borchert gänzlich ausgeschlossen. Noch ein Wort über seinen Spitzenkandidaten Laaser-Jagstleiten! Bei einer Versammlung in Jagstleiten meinte einer der Anwesenden, in punkto Aufwertung wäre Laaser ein energischer Verfechter unserer Interessen gewesen. Daraufhin aber gab Herr Döring-Jagstleiten die Erklärung ab:

**Laaser hätte bloß deswegen für die Aufwertung so gestimmt, weil er seine Kinder aus erster Ehe befehlen wollte.**

Es sei mir noch ein Wort über die Kandidatur des Abgeordneten Gubba. Herr Labrenz-Wittinnen vom Verband der Landwirtschaft stellt immer wieder die Behauptung auf, Herr Gubba wäre der Diktator, die anderen Abgeordneten nur Statisten. Das ist natürlich ein Unsinn. Im Plenum kann nie der Landwirt gegen den Landwirt sprechen. Daß Gubba etwas rauhe Formen hat, ist bekannt, aber trotzdem ist immer wieder ein Zusammenfinden und ein Zusammenarbeiten nötig und auch möglich. Herr Gubba verfügt über eine kolossale Arbeitskraft und Opferwillen, die allgemeine Achtung abnötigen. Was belagt es, daß er für 12-13 stündige Sitzungen 18 Lit Tagelohn erhält? Er hat außerdem eine Wirtschaft, die sicherlich in seiner Abwesenheit nicht so gedeiht, als wenn er ständig zu Hause wäre. Ein besonderes Verdienst Gubbas ist darin zu erblicken, daß er die Arbeitslosenfrage auf das richtige Geleise bringt. Er verlangt in erster Linie Arbeit, soweit sie geleistet werden kann. Aus wohlwollenden Gründen ist Gubba an die Spitze gekommen, weil Gubba für die Landwirtschaft der ärmsten Mann ist. In Fraktionsführungen ist er derjenige, der über die hervorragenden Kenntnisse verfügt. Abgeordneter Gubba muß unbedingt wieder in den Landtag einzutreten.

Ich komme nun zum Verband der Landwirtschaft. Spitzenkandidaten sind

**Labrenz-Wittinnen, Sallawik-Rogaischen, Abschmutat-Wilkulmen.**

Früher stand Labrenz in Verbindung mit Borchert und sein treuer Helfer Sallawik war im Kreise Pogegen erster Kandidat des rühmlichst bekannten Herrn Kombrink.

Kombrink, der unsere Partei bei der letzten Wahl um einen Teil Stimmen gebracht hat, sitzt jetzt verbannt in Deutschland, wo es ihm recht auf geht. Seine Gebeir hat er auf memelländischen Banken deponiert, wo sie ihm besser verzinst sind als in Deutschland.

Labrenz hat sich jetzt von Borchert losgesagt, er will auf keinen Fall mit Borchert etwas zu tun haben. In einer Wahlversammlung des Verbandes der Landwirtschaft in Buddelsteden hat

**Labrenz dies ausdrücklich betont und eine Verbindung mit Borchert abgelehnt, weil Borchert Sprachrohr von Kaunas wäre.**

Auch Labrenz betrachtet Herrn Borchert nicht mehr als Landwirt, da er Beamtengehalt bezieht und als Führer der Landwirtschaft nicht mehr zu rechnen ist.

Warum aber kam Labrenz nicht zu uns? Er hat seinen eigenen Kopf durchgesteckt. Lediglich zum Schaden der Landwirtschaft. Sehr schmerzhaft für ihn ist es, daß Augustis-Wannagen, Purwins-Stankaiten und besonders Hoffmann-Maddelein von ihm abgerückt und zur Landwirtschaftspartei übergegangen sind. Ein Erfolg von Labrenz wird ein Stimmenverlust für uns sein.

Abschmutat, Spitzenkandidat im Kreis Pogegen, braucht 2000 Stimmen, die er aber kaum erreichen wird. Der Verband der Landwirtschaft bringt bloß Zersplitterung in die Landwirtschaft. Zur Zeit der Franzosenbesatzung hatte der Verband einen Zweck, jetzt aber nicht mehr.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die „Partei der Nichtwähler“.

Auch in Rimmerstätt war die Wahlversammlung von einer stattlichen Anzahl von Personen besucht. Herr Schuischel-Mhankeiten eröffnete die Versammlung und erteilte das Wort dem Präsidenten von Dreßler, der im wesentlichen dieselben Gedankengänge entwickelte, wie sie in der von uns veröffentlichten Rede dargestellt worden sind. Sowohl in Rimmerstätt als auch in Karlebeck sorgte der Spitzenkandidat des Verbandes der Landwirtschaft, Herr Labrenz, für ein humoristisches Zwischenpiel. In ausgiebiger Weise entwickelte er sein sehr verworrenes Programm. Auf eine häßliche Verdächtigung des Herrn Labrenz, es wäre der Versuch gemacht worden, seinerzeit das Memelgebiet Polen in die Hände zu spielen, erklärte Herr v. Dreßler, daß von Seiten der Memelländer niemals daran gedacht worden sei. Er selbst habe Gouverneur Werth gegenüber offen erklärt: „Unser gemeinschaftlicher Feind ist Polen. Geben Sie uns doch das, was wir nach dem Statut zu fordern haben, und Sie werden ein dankbares Memelgebiet haben, das Ihnen im Kampfe gegen Polen hilft.“

Wir sind nicht Utopisten, die glauben, daß das Memelgebiet noch einmal an Deutschland kommt. Die Souveränität Litauens über das Memelgebiet ist aber eingeschränkt durch das Statut. Solange die Zentralregierung uns dieses Recht zu beschneiden sucht, werden wir kämpfen.

**Souveränität bedeutet nicht Allmacht.**

Den Tiefpunkt der Labrenz'schen Ausführungen kommentierte Herr Präsident v. Dreßler in kurzen

Worten dahin: Labrenz hat ausgiebig das Wort erhalten. Wenn er sich zu dem Satz verfliegt: „Neben ist eine Gottesgabe“, so kann ich nur erklären, man muß davon auch einen guten Gebrauch machen! Er bekämpft die Landwirtschaftspartei und bietet zum Schluß Litauenverbindung an (Labrenz hatte eine Litauenverbindung ausgerechnet von Weichsen bis Gubba vorgeschlagen). Wenn es ihm ernst wäre, dann hätte es für ihn einen Weg gegeben zu einer geschlossenen Front mit der Landwirtschaftspartei vor den Wahlen. Der ernste Wille aber war nicht vorhanden. Labrenz hatte seine eigene Risse aufgestellt, nur um seinen persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen. Patriotisch ruft er aus: „Ja, der Labrenz, mühte erst kommen, um das Memelgebiet zu retten!“

### Eine Lüge

Wir werden um Veröffentlichung der folgenden Erklärung gebeten:

In den letzten Nummern des Wirtschaftspartei-Blättchens ist wiederholt behauptet worden, ich hätte in Dwaßhnen das Auto des „Berichterstatters“ der Wirtschaftspartei mit Zetteln der Volkspartei besetzt. Ich erkläre hiermit, daß ich weder das Auto besetzt noch irgendjemand veranlaßt habe, dieses zu tun. Der Berichterstatter der Wirtschaftspartei hat hier bemerkt eine Unwahrheit und a la tte Lüge verbreitet, um mir auch etwas „anhängen“ zu können. Mag Jagstleit.

## Bischof Reinsys und Pfarrer Krupavicius unter Anklage

wegen aufrührerischer Reden gegen die herrschende Ordnung

ss. Kaunas, 3. Oktober. (Priv.-Tel.) Vor einigen Tagen hat der „Ketuvos Aidai“ die Tätigkeit einiger katholischer Geistlicher einer scharfen Kritik unterzogen, weil sie angeblich von der Kanzel und auf öffentlichen Versammlungen aufrührerische Reden gegen die herrschende Ordnung und die Regierung halten. Insbesondere wurden der Bischof von Wilkowsk, Reinsys (der ehemalige litauische Außenminister) und der bekannte christlich-demokratische Führer Pfarrer Krupavicius (ehemaliger Landwirtschaftsminister) scharf angegriffen. Der „Ketuvos Aidai“ betonte noch in einem längeren Leitartikel, daß diese Geistlichen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden würden, da sie durch ihre aufrührerischen Reden mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten seien. Nun hat der Staatsanwalt des Obersten Tribunals, Kalvaitis, in einer Presseunterredung erklärt, daß der Bischof von Wilkowsk, Reinsys, und der Pfarrer Krupavicius wegen der aufrührerischen Reden gegen die Regierung tatsächlich zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Die Voruntersuchung sei bereits eröffnet worden. Die Pfarrer seien, wie Kalvaitis anspricht, auch für solche politische Reden verantwortlich, die sie in den Kirchen halten. Der Staatsanwalt bemerkte auch, daß das Vorgehen gegen die Geistlichen in den Bestimmungen des Konkordats nicht in Widerspruch läge, da gerade nach dem Konkordat die katholischen Geistlichen verpflichtet seien, loyale Staatsbürger zu sein.

### Polen für „Ordnung in der Ukraine“

\* Warschau, 3. Oktober.

Der ukrainische Metropolit Szeptycki hatte Unterredungen mit dem Innenminister Skladkowski und dem Vertrauensmann Biludskis, Minister Bed. Von Piljudski selbst wurde er nicht empfangen.

Ueber die Unterredung mit General Skladkowski wird bekannt, daß der Metropolit auf die Willkür der polnischen Polizeigebirde und das brutale Vorgehen des Militärs hingewiesen hat. Der Innenminister habe darauf erwidert, daß die polnische Regierung sich nicht abhalten lassen werde, die Ordnung (!) in Ostgalizien wieder herzustellen. Für die Schließung der ukrainischen Schulen seien seine Ressorts nicht verantwortlich.

### Bombenattentat in Lemberg

\* Warschau, 3. Oktober. Ein Bombenattentat wurde gestern nacht in Lemberg auf das Gebäude der ukrainischen Konsumgenossenschaft „Centrosjus“ verübt. In rascher Reihenfolge explodierte eine Anzahl von Bomben. Das Innere des Gebäudes mit dem Warenlager ist vernichtet. Von den umliegenden Häusern wurden etwa 300 Fensterheben zertrümmert. Verschiedene Gäste einer gegenüberliegenden Gastwirtschaft wurden durch Glassplitter verwundet.

## Grundsteinlegung zur Kölner Ford-Fabrik

Ueber die Zukunft Deutschlands denkt Henry Ford sehr optimistisch

\* Köln, 3. Oktober.

Gestern wurde hier ein für die deutsche Wirtschaft hochbedeutender Akt vollzogen. In Anwesenheit des bekannten amerikanischen Autokönigs Henry Ford, seiner Gattin und einer Reihe führender deutscher Wirtschaftler wurde der Grundstein zu der Kölner Ford-Fabrik gelegt, in der amerikanisches Kapital, amerikanische Erfahrung im Verein mit deutschem Fleiß und deutschem Material schaffen werden.

**„... wird nicht getäuscht werden“**

Im Anschluß an die Grundsteinlegung fand ein Empfang Henry Fords im Rathaus statt, an dem seine Gattin und seine Begleitung teilnahmen. Oberbürgermeister Adena u. er begrüßte Ford mit einer Ansprache, in der er zunächst auf den außerordentlichen Anlaß der Zusammenkunft hinwies und die Gründungsstat als ein Vorbild für das Zusammenarbeiten auf internationalem Wirtschaftsgebiet hinstellte. Adenaer betonte, daß die wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland im Augenblick ernst sei und daß ein großer Optimismus dazu gehören müsse, den Entschluß zu fassen und durchzuführen, die Ford-Fabrik in Köln zu gründen. „Der Optimismus“, so fuhr Adenaer wörtlich fort, „den Sie, Herr Ford, durch den Bau dieses Werkes in solchen Zeiten bezeugen, wird nicht getäuscht werden. Man darf niemals vergessen, daß letzten Endes die Hauptursachen unserer wirtschaftlichen und damit unserer politischen Not die ungeheuren Reparationszahlungen sind, die wir in den letzten zehn Jahren an unsere früheren Feinde geleistet haben.“

Der Kölner Oberbürgermeister erwähnte dann das Sanierungsprogramm, das die Reichsregierung ausgearbeitet und bekannt ge-

geben habe und das auf das Beste dazu angetan sei, das Vertrauen in die Stetigkeit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland im In- und Ausland wieder herzustellen bzw. zu befestigen. „Wenn das Regierungsprogramm im wesentlichen zur Annahme durch den Reichstag kommt“, so erklärte Adenaer, „dann wird das deutsche Volk damit erneut seine Bereitwilligkeit beweisen haben, im Innern Ordnung zu schaffen und die gegenüber seinen früheren Feinden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Sollte sich jedoch zeigen, daß diese heroische Anstrengung es wohl vermag, im Innern Ordnung zu schaffen, aber daß nicht gleichzeitig die ungeheuren Lasten, die uns vertraglich obliegen, getragen werden können, dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, den die Verträge selbst vorsehen, der Zeitpunkt einer Revision. Und diese Revision entspricht dann durchaus den Geboten der Gerechtigkeit und auch der Klugheit, da ganz Europa und darüber hinaus die Welt ein Interesse daran haben, daß das Deutschland gesund ist.“

Da Henry Ford die deutsche Sprache nicht beherrscht, hat er den Reichsminister a. D. Albert, Mitglied des Ausschusses der deutschen Niederlassung der Ford-Gesellschaft, in seinem Namen zu antworten. Dieser führte u. a. aus: Ford sei der Ansicht, daß internationale Zusammenarbeit die wichtigste und beste Grundlage für die nationale Verständigung und den internationalen Frieden bilde. Ford denke über die Zukunft Deutschlands sehr optimistisch und er sehe die augenblicklichen Schwierigkeiten in Deutschland als vorübergehend an.

Im Alter von 121 Jahren starb dieser Tage die Amme des letzten Kaisers von Brasilien, Dom Pedro II., der 1840 Kaiser von Brasilien wurde.



### An unfreundlichen Herbsttagen

## NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich vor dem Schlafengehen, sondern auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem Gehalt an hauptsächlich Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme schnell und vollkommen in die Haut ein, und nur die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung auf das Hautgewebe ausüben.

Dosen zu Lit 0.50 u. 1.- / Tuben zu Lit 1.40 u. 2.50

# Die Rache der Frau Bache

Revolveranschlag auf den Vizepräsidenten der preussischen Bau- und Finanzdirektion

Berlin, 3. Oktober.

Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger“ meldet, wurde von einer Frau Bache auf den Vizepräsidenten der preussischen Bau- und Finanzdirektion, Kühne, in dessen Amtszimmer ein Mordanschlag verübt. Frau Bache ist die Gattin eines Baumeisters, der bis vor kurzem Aufträge für die preussische Bau- und Finanzdirektion ausgeführt hat. Aus bestimmten Gründen wurden Bache vor einiger Zeit die Aufträge entzogen. Man nimmt an, daß die Frau des Baumeisters aus Rache für die Sinterfegung ihres Mannes, für die sie Kühne verantwortlich gemacht hat, erschossen wollte.

Frau Bache war es gelungen, Einlaß in das Amtszimmer des Vizepräsidenten zu finden. Sie zog eine Pistole und legte sie auf den Vizepräsidenten an. Ein im Zimmer anwesender Beamter wandte sich dem Vizepräsidenten zu und im letzten Augenblick der Frau Bache die Pistole entziehen. Frau Bache wurde festgenommen.

## Schnellzug rammt Motorwalze

Zwei Streckenarbeiter getötet, zwei schwer verletzt

\* Biberach, 3. Oktober. Donnerstag nachmittag ereignete sich bei der Durchfahrt des Schnellzuges „D 175“ Friedrichshafen-Biberach durch die Bahnstation Hammendorf ein schweres Unglück. Bahnarbeiter, die auf der Strecke an einer schweren Motorwalze beschäftigt waren, ließen diese beim Herannahen des Schnellzuges so nahe dem Geleise stehen, daß sie von der Lokomotive gerammt und beiseite geschleudert wurde. Hierbei wurden zwei Arbeiter tödlich und zwei weitere schwer verletzt. Die Schnellzuglokomotive wurde beschädigt. Von Biberach wurde sofort eine Hilfslokomotive entsandt.

## Einsitzendes Wohnhaus

begräbt 13 Personen

Bisher zwei Tote und fünf Verletzte geboren

\* New York, 3. Oktober. Ein vierstöckiges Wohnhaus stürzte Donnerstag früh hier ein. Zwei Tote und fünf Verletzte konnten bisher geborgen werden. Sechs Personen werden noch vermisst. Man nimmt an, daß sie unter den Trümmern liegen. Die Feuerwehr ist unter Aufbietung aller Kräfte damit beschäftigt, den Schutt wegzuräumen, da man hofft, einige der Verschütteten noch lebend bergen zu können.

## Curtius aus Genf abgereist

\* Genf, 3. Oktober. Dr. Curtius hat gestern nachmittag Genf verlassen. Die Führung der deutschen Delegation bis zum Schluß der Völkerverbundtagung übernimmt Graf Bernstorff.

Vor seiner Abreise verabschiedete Dr. Curtius die Mitglieder der deutschen Delegation an einer Abschiedsfeierlichkeit, der auch der deutsche Gesandte in Bern beiwohnte. Hierbei gedachte der Reichsminister des Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg, dessen Treue und unermüdete Pflichterfüllung jedem Deutschen als leuchtendes Beispiel vor Augen stehe.

## Deinlicher „Empfang“ Briands in Paris

\* Paris, 3. Oktober.

Außenminister Briand und Handelsminister Landry sind gestern aus Genf wieder in Paris eingetroffen. Als Briand aus dem Zug stieg, trat plötzlich ein Mann auf ihn zu und machte ihm, wie „Savas“ berichtet, laute Vorwürfe, er führe den Krieg mit Deutschland wieder herbei. Es handelt sich um einen 38 Jahre alten Kräfteken, er wurde festgenommen. Beim Verlassen des Bahnhofs veranstaltete eine Anzahl „Camelots du roi“ eine Kundgebung gegen den Außenminister.

## Lloyd George hat einen Plan zur Beschaffung von Arbeit...

\* London, 3. Oktober. Lloyd George hat nach einer Meldung eines liberalen Blattes mit einer Anzahl Kollegen einen Plan zur Beschaffung von Arbeit fertiggestellt, der so detailliert ist, daß er sofort zur Anwendung gebracht werden kann und der demnächst der Regierung unterbreitet werden soll.

## Sammlung gegen den Marxismus heißt die Programmatische Baugoinis

\* Berlin, 3. Oktober. Wie der „Vorwärts“ aus Wien berichtet, stigierte Bundeskanzler Baugoinis in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Neuen Wiener Journal“ das Programm dahin, daß er vor allem daran arbeite, alle vaterlandsliebenden Kreise im Kampf gegen den Marxismus zu sammeln.

## Marktberichte

sk. Wonenen, den 2. Oktober 1930

Butter	Stk. 2,00-2,10	Weißbrot	Kopf 0,50-0,70
Eier	Stk. 0,15-0,16	Barotten	Bund 0,25
Weizen	Stk. 25,-	Zwiebeln	1 Kr. 1,-
Roggen	Stk. 10-12	Schweinefleisch	Stk. 1,40-1,60
Gerste	Stk. 9-10	Rindfleisch	Stk. 1,20-1,50
Gerste	Stk. 12-13	Sammelfleisch	Stk. 1,30-1,50
Kartoffeln	Stk. 5-6	Schmalz	Stk. 1,50
Gänse, leb.	Stk. 12-14	Schmalz	Stk. 2,-
Gänse, leb., junge	Stk. 6-7	Braten	Stk. 1,20
Hühner	Stk. 0,70	Weißfleisch	Stk. 0,60
Kücheln	Stk. 1,20-1,30	Enten, kleine	3 Liter 1,-
Faule	Stk. 2,00-2,50	Parie	Stk. 0,80
Wepel	Stk. 0,50	Ferkel	Paar 80-110
Birnen	Stk. 0,40	Auflaufschweine	Stk. 100-160
	Stk. 0,50	Schlachtschweine	0,85-0,90

fr. Pröfals, den 2. Oktober 1930

Butter	Stk. 2,00-2,40	Weißbrot	Kopf 0,80-0,60
Eier	Stk. 0,2-0,24	Barotten	Stk. 0,15
Weizen	Stk. 17,-	Zwiebeln	Stk. 0,80-1,00
Roggen	Stk. 12-13	Schweinefleisch	Stk. 1,50-1,80
Gerste	Stk. 12,-	Rindfleisch	Stk. 1,20-1,80
Gerste	Stk. 13,-	Sammelfleisch	Stk. 1,30
Gänse, lebend	Stk. 12-13	Halle	Stk. 2,00-2,50
Hühner	Stk. 0,40	Schmalz	Stk. 1,00
Kücheln	Stk. 1,00	Quappen	Stk. 0,90
Faule	Stk. 0,50	Jander	Stk. 1,00
Wepel	Stk. 1,20	Blunden	Stk. 0,50-0,70
Birnen	Stk. 0,70	Bibbe	Stk. 0,50
	Stk. 1,00	Ferkel	Paar 90-120
	Stk. 0,30-0,50	Auflaufschweine	Stk. 120,-
	Stk. 0,60	Schlachtschweine	Stk. 0,80

# Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	3. 10. 1930	2. 10. 1930	1. 10. 1930	30. 9. 1930
Kaunas 100 Litas	41,88	41,96	—	—
Buenos-Aires 1 Peso	1,479	1,481	1,485	1,487
Kanada	4,199	4,207	4,197	4,205
Japan 1 Yen	2,078	2,082	2,075	2,079
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,905	20,945	20,895	20,935
Konstantinopel 1 trk. Pi.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,895	20,435	20,783	20,423
New York 1 Dollar	4,1970	4,2050	4,1955	4,2035
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,443	0,445	0,4395	0,4415
Uruguay	3,309	3,369	3,37	3,43
Amsterdam 100 Guld.	169,27	169,61	169,15	169,49
Athen 100 Drachmen	5,44	5,45	5,44	5,45
Brüssel 100 Belg. 500 F.	58,505	58,625	58,49	58,61
Budapest 100 Pengo	73,43	73,57	73,40	73,54
Janzig 100 Gulden	81,54	81,70	81,52	81,68
Helsingfors 100 fin. M.	10,56	10,68	10,564	10,584
italien 100 Lire	21,975	22,015	21,975	22,015
Jugoslawien 100 Din.	7,456	7,450	7,436	7,440
Kopenhagen 100 Kron.	112,31	112,53	112,33	112,55
Lissabon 100 Escudo	18,84	18,88	18,84	18,88
Oslo 100 Kron.	112,29	112,51	112,24	112,46
Paris 100 Fr.	16,465	16,505	16,46	16,50
Prag 100 Kr.	12,457	12,477	12,45	12,47
Reykjavik 100 Isl. Kron.	92,27	92,45	92,26	92,44
Schwiz 100 Fr.	81,46	81,62	81,42	81,58
Sofia 100 Lewa	3,042	3,048	3,042	3,048
Spanien 100 Peseten	43,41	43,49	43,42	43,50
Stockholm 100 Kron.	112,72	112,94	112,66	112,88
Talinn 100 estn. Kron.	11,79	11,90	11,78	11,89
Wien 100 Schill.	59,235	59,355	59,215	59,335
Riga	80,75	81,01	80,81	80,97
Bukarest	2,494	2,498	2,491	2,495

## Königsberger Erzeugnissebericht

Königsberg, 3. Oktober. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 83 inländische Waggon, davon 13 Weizen, 55 Roggen, 6 Hafer, 9 Gerste, und 43 ausländische Waggon, davon 1 Erbsen, 41 Linsen, 1 Oelkuchen. Amtlich: Weizen 750 Gramm 22, 740 Gramm 21,50, 725 Gramm mit Auswuchs und Geruch 17,50, Roggen 702,5 Gramm 15,30-15,40, 702,5 Gramm ab Kleinbahn 15,20, 685 Gramm 15, 656 Gramm mit Schimmel und Geruch 12,40, Gerste 15-16, fein 16,50, Hafer 12-12,40-13.

\* Berliner Ostdevisen am 3. Oktober. (Tel.) Kaunas 41,88 Geld, 41,96 Brief, Warschau 46,975 Geld, 47,175 Brief, Kattowitz 46,975 Geld, 47,175 Brief, Posen 46,975 Geld, 47,175 Brief. Notent: Zloty große 46,875 Geld, 47,275 Brief.

## Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 3. Okt. 1930 (Funkspruch)

	Bez. 1. 50kr Lebdtgw
Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts a) jüngere	58-59
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	55-57
b) ältere	—
Fleischige	51-53
Gering genährte	43-50
Bullen, jung, vollf. höchsten Schlachtwerts	58-59
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	52-57
Fleischige	52-54
Gering genährte	50-51
Kühe, jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts	44-49
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	37-42
Fleischige	30-35
Gering genährte	26-29
Färsen, vollf., ausgemäst. höchst. Schlachtw.	54-58
Vollfleischige	48-52
Fleischige	44-46
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	—
Kälber, Doppellender bester Mast	85
Beste Mast- und Saugkälber	70-88
Mittlere Mast- und Saugkälber	55-58
Geringe Kälber	—
Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel	—
a) Weidemast	61-64
b) Stallmast	71-72
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	63-70
Fleischige Schafvieh	55-60
Gering genährtes Schafvieh	43-48
Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht	55-56
Vollf. von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht	55-57
Vollf. von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	56-57
Vollf. von ca. 180-200 Pfd. Lebendgewicht	54-56
Fleischige v. ca. 120-160 Pfd. Lebendgew.	52-54
Sauen	48
Auflrieb: Rinder 2091, darunter Ochsen 819, Bullen 305, Kühe und Färsen 963, Kälber 1210, Schafe 5226, direkt zum Schlachthof 444, Schweine 8927, zum Schlachthof dir. v. seit letztem Viehmarkt 1319, Auslandschweine 489	—

Markterverkauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen Stallämmer lebhaft, sonst langsam, bei Schweinen glatt.

## Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 3. Oktober  
6 Uhr: +10,0, 8 Uhr: +11,0, 10 Uhr: 12,0, 12 Uhr: 11,5.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 4. Oktober  
Stelle bis stürmische westliche Winde, meist bewölkt, Regen, mild.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 3. Oktober 1930  
Tief 755 Lapland rasch südwärts vorstossend, Hoch 775 Südosteuropa südwärts ausweichend. Deutsche Küste Nordsee und westliche Ostsee mässige, übrige Ostsee steife bis stürmische westliche Winde, Regen.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenas	770,2	WNW 4	wolkig	+9	ruhig
Kiel	774,0	WSW 3	—	+7	—
Swinemünde	—	—	—	—	—
Rügenwaldermünde	773,8	SW 4	wolkig	+7	leicht bew.
Memel	768,7	W 7	Regen	+12	sehr hoch
Skagen	765,4	W 5	halbb.	+11	z. unruhig
Kopenhagen	771,1	WSW 3	—	+10	sehr ruhig
Wisby	766,0	SW 9	bed.	+10	unruhig
Stockholm	761,9	W 2	Nebel	+9	—

## Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Oktober	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
751	2	Douro SD. (Jørgensen)	Kopenhagen	Stückgut	Ed. Krause
Ausgegangen					
Nr.	Oktober	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
752	2	Douro SD. (Jørgensen)	Libau	Stückgut	Ed. Krause
753	1	Holland SD. (Runow)	Danzig	See	A. H. Schwedersky Nachf.

Pegelstand: 0,50 m. — Wind: WNW. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

## Öffentliche Wahlversammlungen

der

### Memelländischen Landwirtschafts-Partei im Kreise Memel

Sonnabend, den 4. Oktober 1930  
in Memel, 11 Uhr vormittags  
Fischers Weinstuben  
in Starrischen, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Haupt

Sonntag, den 5. Oktober 1930  
in Darzeppen, 3 Uhr nachmittags  
Gasthaus Klinger  
in Drawöhnen, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Gaidies  
in Dt. Eroltingen, 2 Uhr nachmittags  
Gasthaus Karwowski  
in Pileken, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Jenkies

Montag, den 6. Oktober 1930  
in Pöbelten, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Albat Nachl.

Dienstag, den 7. Oktober 1930  
in Wannaggen, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Preuss

Mittwoch, den 8. Oktober 1930  
in Prökuls, 9 Uhr vormittags  
Gasthaus Ball Nachf.  
in Truschellen, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Riegel

Donnerstag, den 9. Oktober 1930  
in Lankuppen, 6 Uhr nachmittags  
Gasthaus Erschler  
in Gabergischken, 5 1/2 Uhr nachm.  
Gasthaus Sauga

### Rüchen-einrichtung

zu kauf. gef. Ang. u. 2656 an die Abfertigungsst. d. Bl. 17375

### Modernes Bett

zu kauf. gef. Ang. mit Preisang. unt. 2654 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb. 17364

### Sandwirte!

Wartet beim Einkauf von verzinnt. Eimern und elektr. geschweiß. Viehbetten auf die Zeichen »U/B«  
—UKIO BANKAS—  
hergestellt v. d. Fabrik vorm. Gebr. Schmidt, Kaunas 15652  
Tel. -hon 8050.

### Stellen-Gesuche

#### Berretungen

für das Gebiet nimmt Vertreter mit eigenem Wagen mit Ang. unt. 2651 an d. Abfertigungsst. d. Bl. 17358

#### Ein solider junger Mann

27 J., Kontrollassistent, in ungel. Stell., sucht von sof. od. spät. eine Stelle für schriftliche Arbeit, Lagerverwalter od. sonst welcher Art. Beherrscht beide Gebietsprachen in Wort u. Schrift. Angab. unt. 2655 an die Abfertigungsst. d. Bl. erbeten. 17374

#### Junge Dame

sucht für den Abend

### Stellen-Gesuche

#### Schneiderin

frisch zugezogen, sucht Beschäftigung. Mäßige Preise. Zu erf. bei Fr. Laurat, Fischerstr. 8. 17390

#### Anst. Mädchen

deutsch u. lit. sprech., im Haushalt tätig gew. sucht Stelle vom 15. 10. Angab. u. 2657 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 17388

#### Sude Stelle als Wirtin

für Stadt oder Land, 15. 10. oder später. Ang. u. 2653 an die Abfertigungsst. d. Bl. 17362

#### Welt. Mädchen

frisch Stelle. Angab. unt. 2660 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 7401

#### Mädchen mit Kochkenntnis

u. gut. Beugn. f. Stelle 15. 10. Angab. unter 2661 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 7414

### Suche Stelle als Aufwärtlerin

für halben od. 3/4 Tag Angab. u. 2656 an die Abfertigungsst. d. Bl. 17432

### Stellen-Angebote

#### Bilanzführer Buchhalter

für Bank gesucht, der zugleich die technische Leitung übernehmen kann. Bewerbungen sind unter Beifügung von Lebenslauf und Angab. üb. bisherige Tätigkeit an die Abfertigungsstelle dieses Blattes u. 2288 einzureichen. 17384

### Kellnerlehrling

Sobit achtbar. Eltern, stellt von sofort ein.  
Fischers Weinstuben. 17386

### Ehrliches, fleißiges Mädchen

von 18 bis 20 Jahren, mit eigener Schlafstelle, von sofort gesucht.  
17378

### Kraus Schmidt

Friedr.-Wilh.-Str. 1.  
Arbeitsfähiges Mädchen

### Beschäftigt, in häuslicher Hausarbeit

erfahren, v. sof. gesucht. Meld. Sonnt. vorm. erbeten.  
Kurschat, Dauerstr. Nr. 2/3. 17366

### Tüchtiges Mädchen

v. sofort gef. Zu erf. an den Schait. d. Bl. 17361

### Mädchen

gelucht 17427  
Einars, Sandrug  
Ältere, alleinlebende Frau sucht 17398

### Mädchen

als Mitbewohnerin Frau Gottschalk  
Bommels-Str. 155

### Bunzel, befferes Mädchen

melde sich 17399  
Lidauer Str. 24, 1 Tr.

### Mietgesuche

Suche von sofort eine Einzimmer-Wohnung mit Kochgelegenheit. Ang. unt. 2650 an d. Abfertigungsst. d. Bl. 17352

## Öffentliche Wahlversammlungen

der

### Memelländischen Landwirtschafts-Partei im Kreise Heydekrug

Sonnabend, den 4. Oktober 1930  
vorm. 8.30 Uhr Wießen Gasthaus Wythe  
nachm. 5 Uhr Uszlöknen Gasthaus Wichmann  
nachm. 7 Uhr Palleiten, Gasthaus Scheffler

Sonntag, den 5. Oktober 1930  
nachm. 4 Uhr Mankustauken Gasthaus  
nachm. 6 Uhr Minneiken Gasthaus

Montag, den 6. Oktober 1930  
nachm. 5 Uhr Sausgallen, Gasth.  
nachm. 7 Uhr Willeiken, Gasthaus

Dienstag, den 7. Oktober 1930  
vorm. 8 1/2 Uhr Heydekrug Hotel Kaiserhof  
nachm. 7 Uhr Schilleningken Gasthaus Schmidt

Mittwoch, den 8. Oktober  
nachm. 3 Uhr Palleiten Gasthaus Gilde

Donnerstag, den 9. Oktober  
vorm. 8 1/2 Uhr Ruß Hotel Mertins  
nachm. 4 Uhr Bismarck Schule A.  
nachm. 7 Uhr Pokallna, Gasthaus.

## Memelländische Landwirtschafts-Partei

### Kreisgruppe Heydekrug

#### Öffentliche Wahlversammlungen

im Kreise Heydekrug finden statt:

Am Sonnabend, dem 4. Oktober  
in **UBÖknen**, Gasthaus Wichmann, nicht um 12 Uhr mittags, sondern um 5 Uhr nachmittags

Am Sonnabend, dem 4. Oktober  
in **Palleiten**, Gasthaus Scheffler, um 7 Uhr nachmittags

Am Dienstag, dem 7. Oktober  
in **Gr. Schilleningken** nicht um 12 Uhr mittags, sondern um 7 Uhr nachmitt

Ihre in Tilsit vollzogene Vermählung geben bekannt 7437

**Kurt Thien**  
und Frau **Hertha**, geb. Staschull  
und danken für die ihnen erwiesenen  
Aufmerksamkeiten

Allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau **Betty Ogilvie**, freundliche Teilnahme bezeugten, bitten wir hierdurch unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

**Die Hinterbliebenen**  
Memel, den 1. Oktober 1930. 7380

**Meine Sprechstunden**  
sind jetzt wieder von 9-1 Uhr und  
2 1/2-5 1/2 Uhr. 7407

**Walter Duscha**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 17-18

**Guttempler-Loge**  
„Burgfried Nr. 1971“

**Stiftungsfest**  
Sonntag, den 5. Oktober d. J.,  
nachmittags 3 Uhr, in den oberen  
Räumen des Schützenhauses

Festredner: **Diktis - Vorsteher** der  
Agitation **Wagner-Königsberg**

**Gesangs-Terzette**  
Humoristische Singspiele  
Stimmungsmusik, Ballett, Tanz  
etc. 7377

Eintritt: 2.- Lit  
Gäste und Freunde herzlich willkommen!

Sonntag und Sonntag 7394

**Tanz im Gesellschaftshaus**  
Eintritt 1 Lit / Verl. Polzeistunde

Morgen Sonntag  
**Großes Herbstfest**  
Berl. Polzeistunde Nur gegen Eintritt  
Es ladet ein 7442

**Kerschies, Schmelz**

**Schneider-Innung**  
**Quartalsversammlung**  
Montag, den 6. d. Mts.,  
abends 6 Uhr, im Schützenhaus

**Tagesordnung:**  
1. Einlesen der Beiträge  
2. Wichtige Besprechungen  
3. Verschiedenes 7435

Respektbeiträge sind zu erlegen.  
Damen, die in der Schneiderei und  
Wäschenherstellung ihre Betätigung gemacht haben,  
bitte ich um 5 1/2 Uhr zu erscheinen.

**Der Obermeister**

**Fischers Weinstuben**  
Ab heute täglich  
**la Rinderfleck**  
in altbekannter Güte

**Täglich feiner Bodbeerantich**  
Angenehmer Aufenthalt nach Schluß  
des Theaters 7387

Täglich  
**delikate Rinderfleck**  
guten reichhaltigen Mittagstisch à 1.50  
von 12-2 empfiehlt 7419

**Restaurant „Zum Pilsener“**  
Magazinstraße 13

Teile meinen sehr geehrten Freunden  
und Gönnern mit, daß ich meine

**Bierstube**  
**Sportklausur Beilstr. 13**  
ab heute selbst bewirtschaftet. Es  
wird mein Bestreben sein, stets für gute  
Getränke und Speisen Sorge zu tragen.  
7885

**H. Voss**

**Rohdes Bürgerstuben**  
Gute Sonntagsabend 7433

**delikate Rinderfleck**

**Handelslehranstalt**  
**Alfred Feist**  
Alle Sorgenstraße 5 Telefon 418  
Beginn neuer Tages- und Abendkurse  
Donnerstag, den 2. Oktober cr.  
Gewissenhafteste Ausbildung für den  
Büroberuf. 7403

**Lichtspiele**

**Apollo**  
Täglich 5 1/2 und 8 Uhr  
**Die neuen Herren**  
(Die Freundin des Ministers)

**Kammer**  
Täglich 5 1/2 und 8 Uhr  
**Billige Volkstage**  
**Export in Blond**  
(Menschenhandel)

**Einbruch im**  
**Bankhaus Reichenbach**  
mit **Evelyn Holt**

**Der Kampf ums Leben**

**Apollowoche** **K. L. S.-Woche** 7438



**BLEYLE-WESTEN** sowie  
**Größtes Lager**  
in der gesamten  
**Bleyle-Kleidung**

Bitte besuchen Sie uns zur unverbindlichen  
Besichtigung der täglichen Neueingänge

**F. Lass & Co.**  
Gegründet 1858  
Aeltestes Haus am Platze 7408

**Köhensonnenbestrahlungen billig!**  
Lichtduschen . . . . . Lit 2,50  
Sonnenbäder . . . . . Lit 3,50

**Höhensonnen-Ambulanz**  
Libauer Strasse 27 7423



... und wissen Sie, dann  
habe ich auch Solida ver-  
sucht - also - ich bin wirk-  
lich begeistert! - - - Jetzt  
habe ich endlich die richtige  
Haarwäsche gefunden! ...

**Feinsten Sauertohl** 7434  
empfiehlt **Franz Rohde**  
Verl. Alexanderstraße 2

**Litauische Klassenlotterie**  
Lietuvos Raudonojo Kryžiaus Loterija

**Ziehung**  
der 5. Klasse auf den **14. und**  
**23. Oktober verlegt**

**Lose**  
noch zu haben bei  
**R. Lankowsky, Memel**  
Polangenstrasse 41 Telefon 22  
und den Vertretern 7425

**Geschubwaren**  
gut und billig  
**deutsche Kamelhaarschuhe**  
Marke „Geier“, sowie andere Fabrikate neu  
eingetroffen. 7418

**Golden**  
Große Döberstr. 31

**Zischler**  
stellt ein 7441  
**Pierach, Kundt & Co.**  
Memel, an der Börsestraße

Die bekannten

**Margarine-**  
**marken:**

**Rama im Blauband**  
**Nani**  
**Brillant**  
**Hollandmühle**  
**Hollandmädchen**  
**Hollandkind**  
**Hauskrone**  
**Alpenperle**  
**Meisterzieh- und**  
**Blätterteigmargarine**

sowie:  
**Palmin**

sind wieder zu den alten  
**Preisen** erhältlich.  
In allen besseren Geschäften  
zu haben. 6763

Empfehle 7397

**Rauener**  
**Zafelbutter Ia**  
Bf. St. 3. -  
Lebensmittel-  
geschäft **L. Kagan**  
Alexanderstr. 16

Verkaufe größten  
Posten frische 7393

**Schweine-**  
**Lungen**  
Markthallen-  
Stand 85 u. 147.

**Achtung!**  
Frisch geschlachtetes  
Geflügel  
sowie Tafellobst  
empfiehlt 7392

**Weichert**  
Markthallen-  
Nr. 40.

**Zu verkaufen**  
1 Couch Betten  
1 Grammophon  
Viertheil  
Waschmaschine  
Tischplatte mit Boden  
Washservice  
mehrere Wirtschaftssachen. 7406

**Arndt, Bonmels-**  
**bitte 224, im Laden.**

**Öffentliche**  
**Wahlversammlungen**  
finden statt:

**Nidden:**  
bei **M. Sakuth** am Sonntag, dem  
5. Oktober, 1 Uhr nachm.

**Preil:**  
bei **Detzkeit** am Sonntag, dem  
5. Oktober, 4 Uhr nachm.

**Schwarzort:**  
**Hotel zur Eiche** am Sonntag,  
dem 5. Oktober, 8 Uhr abends

**Saugen:**  
bei **Brehm** am Montag, dem  
6. Oktober, 5 Uhr nachm.

**Wilkieten:**  
bei **Teising** am Montag, dem  
6. Oktober, 5 Uhr nachm.

**Prökuls:**  
bei **Ball Nachfl.** am Montag, dem  
6. Oktober, 8 Uhr abends

**Wieszen:**  
bei **Stotzka** am Dienstag, dem  
7. Oktober, 5 Uhr nachm.

**Heydekrug:**  
**Hotel Kaiserhof** am Dienstag,  
dem 7. Oktober, 8 Uhr abends

**Dt. Crottingen:**  
bei **Karwowsky** am Mittwoch,  
dem 8. Oktober, 5 1/2 Uhr nachm.

**Plaschken:**  
bei **Serruhn** am Donnerstag, dem  
9. Oktober, 7 1/2 Uhr abends

**Jagstellen:**  
bei **Prussas** am Donnerstag, dem  
9. Oktober, 5 Uhr nachm.

**Bismarck:**  
bei **Palkus** am Donnerstag, dem  
9. Oktober, 6 Uhr abends.

**Memelländische Volkspartei** 7448

**Gebt Acht!**  
trinkt  
**Pracht**  
bester Kaffee-Zusatz

**Der Memeler Bürgerbund**  
(Verein der Haus- und Grundbesitzer  
E. V.) veranstaltet nachstehende

**Versammlungen**

- Am Montag, dem 6. Oktober, abends 7 Uhr  
in **Bommelsvitte** bei Herrn  
**Loenhardt**
- Am Dienstag, dem 7. Oktober, abends 7 Uhr  
im **Schützenhaus**
- Am Mittwoch, dem 8. Oktober, abends 7 Uhr  
in **Schmelz** bei Herrn **Legarth**
- Am Donnerstag, d. 9. Oktober, abends 7 Uhr  
in **Fischers Weinstuben**

Alle, die ein Interesse an der kommenden Wahl  
haben, werden bestens eingeladen.

**Der Vorstand**  
**Vanagaitis, Stadtrat** 7411

**Vermietungen**  
Vorschlagsnahmefreie  
3 Zimmerwohnung  
ab 1. 11. zu vermieten.  
Wiesenauerstr. 18  
Dabei ein möbl.  
Zimmer zu haben.

**Möbl. Zimmer**  
an besser. berufstät.  
Dame (evtl. auch an  
Jung.) zum 15. 10. zu  
verm. Alexanderstr. 22  
unten links. 7389

**Raum**  
6x7 Meter, für Werk-  
statt geeignet, von Sof-  
tu zu vermieten  
**Woiport**  
Sofiastraße 9 (7412)

**Deeres Zimmer**  
mit Nebengelass, evtl.  
Küchenbenutzung, von  
Sof. zu verm. Zu er-  
fragen an den Schalt.  
dieses Blattes. 7376

**Gut möbl. Zimmer**  
ganz sep. zu vermieten  
Wiesenauerstr. 13, 1 Tr. 7402

**Grundstücks-**  
**Markt**

**Wohnhaus**  
im Zentr. der Stadt,  
zu kauf. gef. Angeb.  
mit Preisangabe um  
2652 an die Abseri-  
gungsp. d. Bl. 7391

**Capitol**

Die angekündigte Demonstration  
des Films  
**„Wien, du Stadt der Lieder“**  
muss bis auf weiteres durch unvor-  
gesehenere Lizenzschwierigkeiten  
ausfallen. **Die Direktion**

Bitte unsere Reklame-Schau-  
fenster am Sonnabend  
zu beachten! 7446

**Städtisches**  
**Schauspielhaus**

Sonntags, den  
4. Oktober, abends  
7 1/2 Uhr (Defaden-  
arten in den Göl-  
täten) 7026

**Eröffnung-**  
**Vorstellung:**  
**„Katharina Knie“**  
Ein Seiltänzerstück  
in 4 Akten von  
Carl Sudmayer.

Sonntag, den 5.  
Oktober, abends  
7 1/2 Uhr (De aden-  
arten haben Göl-  
täten) zum 2. Mal  
**„Katharina Knie“**  
Ein Seiltänzerstück  
in 4 Akten von  
Carl Sudmayer.

Dienstag, den  
7. Oktober, abends  
7 1/2 Uhr (Defaden-  
arten haben Göl-  
täten) zum 3. Mal  
**„Katharina Knie“**  
Ein Seiltänzerstück  
in 4 Akten von  
Carl Sudmayer.

Donnerstag, den  
9. Oktober, abends  
8 Uhr (Defaden-  
arten haben Göl-  
täten) zum 1. Mal  
**„Die heilige**  
**Flamme“**, Schau-  
spiel in 3 Akten  
v. B. S. Maugham

Sonntag, den 12.  
Oktober, abends  
8 Uhr (Defaden-  
arten haben Göl-  
täten) zum 1. Mal  
... **„Water sein**  
**dagegen fehr!“**  
Lustspiel in 3 Akten  
v. E. C. Carpenter

Die für Dienstag  
zur Vorstellung „Die  
heilige Flamme“  
gekauften Karten be-  
halten ihre Gültig-  
keit für Donnerstag  
Stoffstunden von  
11-1 u. 4-6 Uhr,  
Montags  
von 11-1 Uhr.

**Hören Sie**  
Aussprüche ber-  
ühmter Aerzte  
über den Wert  
der Molken:  
**Dr. Vogt.**  
Man bedient sich  
der Molken in  
chronischen Ka-  
tarrhen und bei  
abnormen Sekre-  
tionen im Unter-  
leib, besonders  
wenn sie scharf  
sind  
und die inneren  
Wandungen an-  
greifen.

**Erfrischungsgetränk**

**„Espero“**  
Vertrieb **Wolff &**  
**Engelman, Memel**  
7382

815 5- und  
7- Liter  
(neue Limousinen)  
E. Petersit 6530  
Libauer Straße Nr. 1.

**Anruf 33**  
**Nicolai Nachf.**  
Auto-Anruf 7440  
**256**  
E. Heidrich.

**Verkäufe**

**Streich-**  
**maschine**  
wenig gebraucht, steht  
billig zum Verkauf.  
Zu erfragen an den  
Schalt. d. Bl. 7396

**Geige**  
zu verkaufen. Zu erf-  
a. d. Schalt. d. Bl. 7405

**Gasbaföfen**  
**Gasbaföfen**  
**Gas- oder**  
alles fast neu, zu ver-  
kaufen **Wiesenauer-**  
**str. 19, 1 Tr. 7428**

**Herrenfahrrad**  
zu verkaufen. 7387  
Haarich, Wiesenstr.  
Nr. 4-5.

**1 Holzbettgestell**  
mit Matratze  
und ein Tisch zu verk.  
Schmiedestr. 1-2  
1 Tr. rechts. 7363

**Auto-**  
**Vermietungen**

**Anruf 893**  
3 elegante 7-Siger  
Limousinen. 7528

**Petersit**  
Sobitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
Tel. 680  
Kurt Jacknau.

**Auto-Anruf 17**  
1827) **Nagarsky**

**Auto-Anruf**  
**Tel. 516**  
7272 **E. Krieg**

**Auto-Anruf**  
5- und 7-  
Siger  
M. Girnus, Baderstr. 7.  
6680

**Auto Tel. 1199**  
Froele  
Töpferstraße  
Nr. 21. 7409

**Kapitlan**  
**Lit 5000**  
wegen gute Sicherheit  
2653 an die Abseri-  
gungsp. d. Bl. 7391

sonders wenn er voll entwickelt ist, unter vorübergehenden starken Frösten erheblichen Schaden leiden kann. Die Blätter zeigen dann zahlreiche braune Spitzen und Flecken. Dieser Schaden ist leicht zu verhüten, wenn die Beete mit langem Schilfrohr, Langstroh, Reisig u. a. geschützt werden.

### Von der Schur der Schafe

Es ist unzweckmäßig, die Schafschur im Freien vorzunehmen, vielmehr wähle man hierzu einen staubfreien, sauberen und hellen Raum, der auch Schutz gegen ungünstige Witterung bietet, wie z. B. einen Schuppen oder die Tenne. Bei der Schur selbst unterscheidet man Hand- und Maschinenschur. Letztere ist der Handschur vorzuziehen, da sie billiger ist und von den eigenen Leuten ausgeführt werden kann. Auch wird die Wolle gleichmäßiger und kürzer abgeschnitten, so daß nicht nur ein Mehrertrag zu verzeichnen ist, sondern auch das Schaf vollkommen glatt ausieht. Am zweckmäßigsten ist es, das Schaf auf einem Tisch an Hals und Beinen anzuschließen, damit es stillliegt und sich nicht bewegen kann. Zuerst wird die eine Seite geschoren, hierauf das Tier auf den Beinen umgedreht, um die andere Seite zu scheren. Wie wende man das Schaf auf dem Rücken, da sonst Darmverwicklungen entstehen können. Schnittwunden sind bei der Maschinenschur so gut wie ausgeschlossen und die ganze Schur geschieht so schonend, daß sie sogar in der Lammzeit ohne Gefahr für das Wittertier vorgenommen werden kann. Anders ist es bei der Handschur, wo die Stellung des Schafes öfters gewechselt werden muß, um alle Körperteile zu scheren. Durch ungeschickte und hastige Bewegungen des Scherers werden Körperschädigungen und sogar Verlammen der Muttertiere oft beobachtet. Wird zudem die Handschur auch noch ohne Sorgfalt und zu schnell ausgeführt, so machen die Schafe durch den ungleichmäßigen Schnitt und die zahlreichen Schnittwunden einen sehr unerfreulichen Eindruck. Soll die Wolle nicht sofort verkauft oder verschickt werden, so ist sie in einem hellen Raum vor Feuchtigkeit zu schützen und getrennt nach Gattungen: Vock-, Mutter-, Jahrlings-, Hammel- und Lammwolle aufzubewahren. W. S.

### Landwirtschaftlicher Brieffasten

**A. Sch. in Al.** Ich kaufte von einem Händler ein paar Schweine. Da ich kein Geld hatte, gab ich einen Wechsel und der Händler erklärte, er werde am Fälligkeitstage den Wechsel selbst einlösen, wenn ich eine Anzahlung darauf leistete. Da der Wechsel am 10. 8. fällig war, schickte ich am 6. 8. dem Händler 65 Lit und dann später 15 Lit, also insgesamt 80 Lit. Da der Wechsel über 150 Lit lautet, waren also noch 70 Lit zu bezahlen. Der Händler verpflichtete sich darauf, sich mit der Sparrasse, bei welcher der Wechsel einzulösen war, in Verbindung zu setzen. Jetzt werde ich von der Sparrasse auf den gesamten Betrag von 150 Lit verzehrt.

**Antwort:** Wer von Wechseln nichts versteht, soll sich nicht in Wechselgeschäfte einlassen. Lieber keine Schweine kaufen, als Schweine gegen Wechsel. Wären Sie, da der Wechsel bei der Sparrasse lag, wie Ihnen bekannt war, zur Sparrasse gegangen und hätten dort die 80 Lit eingezahlt, dann würde Ihnen dieser Betrag gutgeschrieben worden sein. So müssen Sie im Wechselprozeß die Forderung von 150 Lit anerkennen und können die 80 Lit nach den Grundsätzen über ungerechtfertigte Bereicherung in einem Sonderprozeß gegen den Händler wieder einfordern. Denn der Sparrasse gegenüber haben Sie nicht den Einwand der Zahlung, den Sie dem Händler gegenüber haben würden, wenn er Sie im Wechselprozeß verklagte. Auch wegen Betruges können Sie den Händler nicht anzeigen, denn Sie haben ja keine Zeugen; seiner Ehefrau steht das Recht zu, das Zeugnis zu verweigern.

**W. B. A.** Mein Nachbar hat Bienenstöcke; da kommen mehrere Bienen und setzen sich auf meine Pferde, die auf der Dorfstraße vor meinem Grundstück standen. Die Pferde wurden von ihnen so heftig gestochen, daß sie wild und scheu wurden. In diesem Augenblick will ich die Pferde absträngen, da bekomme ich einen Hufschlag in die Hüfte und bin einige Wochen arbeitsunfähig. Kann ich meinen Nachbar schadensersatzpflichtig machen?

**Antwort:** Ihr Nachbar ist für den Ihnen verursachten Schaden verantwortlich; der § 833 Abs. 2 BGB. kommt zugunsten des Nachbarn als Bienenhalter nicht in Betracht, weil die Biene kein Haustier ist, sondern, wie es im mittelalterlichen sächsischen Recht, dem „Sachenspiegel“ heißt, ein „wilder Baum“ ist und sich der menschlichen Aufsicht und Verfügung entzieht. Durch die Bienen sind Ihre Pferde und durch die Pferde Sie gefährdet worden. Die Ursache für Ihre Verletzung bilden die Bienen. Infolgedessen haftet der Nachbar. Die Schadenshöhe richtet sich einmal nach den Aufwendungen (Arzt-, Apothekerkosten, Kosten für einen Vertreter in Ihrem Betrieb), die Sie während der Erkrankung machen mußten, und andererseits nach dem Ihnen entgangenen Gewinn, den

Sie je nach Verhandlung nur dem zur Entkommensteuer angemeldeten Betrag anpassen können. Außerdem haben Sie Anspruch auf Schmerzensgeld nach § 847 BGB.

### Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

Der in letzter Zeit ohnehin nicht allzu lebhaft ablaufende Schlachtviehmärkte erlitt in der Berichtswochen, jedenfalls infolge des Monatsendes, eine weitere Einschränkung, so daß allgemein nur von einem langsamen bis mittleren Geschäft die Rede sein kann und die Preise dementsprechend überwiegend weiter rückgängig waren. Der Auftrieb genigte auf allen Märkten vollkommen der mäßigen Nachfrage. Die entsprechenden Zahlen lauten: Rinder 21.300 (24.200), Kälber 16.800 (16.100), Schafe 11.400 (10.000), Schweine 82.000 (84.900). Am Rindermarkt waren lediglich prima Ochsen und auch junge Bullen etwas stärker gefragt und vermochten teils im Preise 1-2 Mark aufzubieten. Alle anderen Sorten dagegen waren mehr vernachlässigt, so daß die Preise hierfür meist um 2-4 Mark nachgaben und nur ganz vereinzelt leger Notierungen erzielt werden konnten. — Der Kälbermarkt zeigte durchgängig rückläufige Tendenz. Der Handel war recht langsam und die Preise gingen um 2-5 Mark zurück. Auch für Mast- und Schlachtkälber war kein besonderes Interesse festzustellen. — Am Schafmarkt waren es vornehmlich geringe Gebote, die ihren Preisstand behaupten konnten, während die Preise der übrigen Klassen meist rückläufige Bewegung (bis zu 3 Mark) zeigten. Weidetiere hatten nur ganz vereinzelt Interesse. — Auch der Schweinemarkt war in jeder Beziehung ausserordentlich beschäftigt. Schwere fette Schweine, die stark vernachlässigt waren, gaben im Preise ziemlich nach (bis zu 8 Mark), während sonst die Preise durchweg um 2-4 Mark rückgängig waren und nur vereinzelt vorwöchige Preise zu erzielen waren.

### Gerichtstage im Oktober

- 10. und 11. Oktober: in Vinten bei Schulz u. Rydrang.
- 17. und 18. Oktober: in Bogegen im Kreisshaus.
- 24. und 25. Oktober: in Goadithen bei Kaufmann Genschat.
- 25. Oktober: in Paletten bei Kaufmann Scheffler.
- 16. Oktober: in Willkischen bei Kaufmann Beckbrenner.
- 30. Oktober: in Willkischen bei Kaufmann Beckbrenner.
- 31. Oktober und 1. November: in Bogegen, Kreisshaus.

### Grundstückszwangsversteigerung

Am 18. November, vormittags 10 Uhr, findet vor dem Amtsgericht in Hedenberg, Zimmer Nr. 27, die Versteigerung des Grundstücks des Verlegers Gustav Ponelles in Ruden in einer Gesamtgröße von 9,66,40 Hektar statt.

### Märkte im Oktober

- 8. Oktober: Vieh- und Pferdemarkt in Memel.
- 13. Oktober: Vieh-, Pferde- und Krammarkt in Saugen.
- 16. und 17. Oktober: Krammarkt in Hedenberg.
- 17. Oktober: Vieh- und Pferdemarkt in Willkisch.
- 24. Oktober: Vieh- und Pferdemarkt in Hedenberg.
- 30. Oktober: Krammarkt in Rud.
- 31. Oktober: Vieh- und Pferdemarkt in Rud.
- 31. Oktober: Vieh- und Pferdemarkt in Dt. Krotzingen.

### Marktpreis-Tabelle

Märkte	Kühe		Kälber		Schafe		Schweine		Gänse		Kaubetriebe	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	
Goadithen (25/9.)	10 bis 11	17 bis 18	11 bis 12	10 bis 11	6,00 bis 2,00	1,80 bis 2,00	1,40 bis 1,50	1,30 bis 1,50	1,20 bis 1,50	1,30 bis 1,50	1,20 bis 1,50	
Hedenberg (30/9.)	11	18	12	10	4,00 bis 2,30	2,10 bis 1,80	1,00 bis 1,20	1,40 bis 1,80	1,40 bis 1,80	—	—	
Memel (27/9.)	11	15 bis 16	13 bis 14	11 bis 12	— bis 2,60	2,40 bis 2,50	1,20 bis 1,80	1,50 bis 2,00	1,20 bis 1,30	1,50 bis 1,80	1,50 bis 1,80	
Preßlau (24/9.)	12	18	13	11	— bis 2,40	2,00 bis 2,20	1,20 bis 1,60	1,50 bis 2,00	1,30 bis 1,80	—	—	
Saugen (26/9.)	—	—	—	—	—	2,00	1,20 bis 1,50	1,40 bis 1,50	1,20 bis 1,50	—	—	

### Vieh-Verladungen

Verlade-Orte	a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht			
	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Hedenberg (27/9.)	a) 13 b) 0,55-0,80	123 0,98-1,25	2 0,55	107 0,78-0,82
Saugen (29/9.)	a) — b) —	23 0,95-1,25	—	12 0,78-0,83
Memel (26/9.)	a) 12 b) 0,45-0,85	10 0,70-1,00	26 0,75	22 0,85-0,90
Bogegen (1./10.)	a) 17 b) 0,80	27 1,20	4 0,85	52 0,80
Preßlau (24/9.)	a) 22 b) 0,75	45 1,20	—	27 0,85
Stonischken (30/9.)	a) 11 b) 0,80	45 1,20	—	74 0,85
Ueberrammel (23/9.)	a) 14 b) 0,80	4 1,20	3 0,70	9 0,90



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 39

Memel, den 4. Oktober 1930

82. Jahrgang

## Wie schützt der Landwirt sich gegen das Auswintern

Von Dr. W. Wiehmann

Die Schäden, die der Landwirtschaft jedes Jahr durch das Auswintern entstehen, sind nicht gering. Die Gründe, die zu diesen Schäden führen, können verschiedener Natur sein. Sie bestehen häufig in ungünstiger Bodenbeschaffenheit, unachgemäßer Bearbeitung, Wahl ungeeigneter Standorte, falscher Düngung, Auswahl nicht angepasster Sorten, nicht rechtzeitige Bestellung, schlechte Pflegemaßnahmen u. a. m. Wohl sind die Winterfrüchte im allgemeinen gegen kalte Witterung wenig empfindlich. Doch sind die einzelnen Früchte nicht gleichmäßig winterfest. An erster Stelle ist der Roggen zu nennen. Es folgen in abnehmender Reihe: Weizen, Gerste, schließlich der Hafer, der am wenigsten winterfest ist. Auch in den einzelnen Arten und Sorten gibt es wieder Unterschiede. Da erfahrungsgemäß die Winterfrüchte bedeutend höhere Erträge liefern, gewinnen die Abwehrmaßnahmen zur Verhütung des Auswinterns größere Bedeutung.

Unser Bestreben muß, wie auf anderen Gebieten so auch hier, nicht in der Heilung entstandener Schäden, sondern in deren Vorbeugen bestehen.

Zunächst ist bei der Auswahl der Schläge darauf zu achten, daß sie nicht zu sehr den kalten Winden ausgesetzt sind. Offene, windige Lagen sind darum zu vermeiden. Sind sie nicht zu umgehen, sieht man entweder von dem Anbau der Winterung ab oder legt Schutzstreifen (Hecken, Knicks) an, welche die Pflanzen schützen. Zuweilen kann sich auch der gleichzeitige Anbau von Schutzpflanzen empfehlen. Sie werden mit dem Getreide eingepflügt und erfrieren bei Frosteintritt. Die stehenbleibenden Stengel dienen dem Getreide dann als Schutz (z. B. Lupinen). Bei der Bodenbearbeitung achte man auf eine frühzeitige Saatkurche. Dann kann der Boden sich genügend abheben. „Fester Fuß, lofer Kopf“ sagt ein wahres Sprichwort. Schluf im Boden ist unerlässlich. Die Herrichtung darf nicht gartenmäßig fein sein. Eine etwas rauhe Oberfläche erhält besser die wärmende Schneedecke. Sie bietet Schutz gegen Wind, wodurch die Pflanzen besser vor dem Erfrieren und Austauen geschützt sind. Das gleiche läßt sich von der Rillensaat sagen. Die Saat an sich muß rechtzeitig und sorgsam erfolgen. Bei früher Saat müssen bis zum Eintritt des Frostes die Pflanzen fest eingewurzelt sein; denn mit zunehmendem Alter werden sie auch winterfester. Bei später Saat ist, solange die Körner noch nicht aufgelaufen sind, das Entwicklungsstadium nicht gefährdet. Die Gefahr besteht erst, wenn die Pflanzen zwar aufgelaufen sind, aber noch keine Kronenwurzel gebildet haben. Eine andere Gefahr für das Wintergetreide ist eine langliegende Schneedecke, zumal wenn sie verkrustet ist. Dann erfrieren die Pflanzen leicht infolge Abkühlung des Sauerstoffes der Außenluft. Hier tut ein Brechen der vereisten Schneedecke mit der Walze oder einer Egge not. Daß nur noch gebeiztes Saatgut zur Verwendung gelangen soll, sei nebenbei erwähnt. Das Weizen ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen das Abfaulen der Saaten durch Befall von Schneeschimmel, z. B. bei Roggen.

Die Düngung darf selbstverständlich nicht vernachlässigt werden. Sie erzeugt kräftige Pflanzen, die leichter ungunstige Witterungseinflüsse überleben können als schlecht ernährte. Jedoch darf die gute Nährstoffversorgung nicht in eine mäßige ausarten. Deshalb gebe man möglichst keinen Stickstoff im Herbst, nötigenfalls nur etwa ein Drittel im Herbst, den Rest im Frühjahr als Kopfdünger. Besonderer Wert ist bei der Düngung auf eine reichliche Kaliphosphatgabe zu legen. (Die Phosphorsäure in Gestalt von Thomasmehl.) Mengen von etwa je 200 Kilogramm pro Hektar Kali und Thomasmehl haben sich als zweckmäßig erwiesen. Beide Nährstoffe wirken bekanntlich durch die Kräftigung des ganzen Zellgewebes sehr wirksam dem Auswintern entgegen.

Bei der Sortenwahl nehme man nur winterfeste und der betreffenden Gegend angepasste Sorten. Mögen sie auch weniger hohe Erträge bringen, sind diese doch sicherer und gleichen durch Ernten in guten Jahren die geringen Nachteile wieder aus.

Zum Schutz gegen Risse und ihre Folgen vermeide man nasse Standorte, weshalb für Entwässerung Sorge zu tragen

ist. Auf hängigem Gelände und in geneigten Lagen leisten Wasserfurchen vorzügliche Dienste. Hierbei soll man sich jedoch nicht auf ihre Anlage beschränken, sondern sie müssen auch offen gehalten werden, um ihren Zweck zu erfüllen.

### „Fresspulver“ und Reizmittel

Von Dr. Feige

Gelegentliche diesbezügliche Nachfragen auf dem flachen Lande zeigen, daß die Bedenklichkeit leider noch in sehr erheblichem Umfange über die bessere Einsicht siegt. Viel stärker, als man glauben sollte, ist der Anflug der „Fresspulver“ und wie derartige Erzeugnisse sonst noch benannt werden mögen, trotz aller öffentlichen Warnungen verbreitet. Nur ein kleiner Teil dieser Erzeugnisse wird der Kontrolle der Versuchstationen der Landwirtschaftskammern übermittelt, und in fast allen Fällen hat es sich herausgestellt, daß der Wert dieser aus Schlammkreide und ähnlichen wertlosen Stoffen mit irgendwelchen Zusätzen bestehenden Pulvern gleich null ist. Dafür stehen aber die Preise dafür im umgekehrten Verhältnis zum wirklichen Wert — für wenige Mark kann man die meisten dieser Pulver selbst herstellen und dabei Geld sparen.

Die Unsitte ist aber schwer auszurotten, solange der Landwirt an die Wirksamkeit solcher angeblicher Reizmittel glaubt. Was ist daran Wahres? Wir wissen aus der menschlichen Heilkunde, daß es tatsächlich Pflanzenstoffe gibt, die als Reizmittel wirken, man denke nur an den Kaffee. Die redewandten Anpreisungen der Fresspulver behaupten wohl gewöhnlich, daß ihre Erzeugnisse die Leistungsfähigkeit der Tiere und die Fresslust anregen, sich also gut bezahlt machen. Nun aber sind alle Reizmittel, die wir kennen, in den betreffenden Pflanzen nur in sehr geringer Menge vorhanden und demgemäß sehr teuer. Davon kann jeder ein Lied singen, der daraus verfertigte Arzneien in der Apotheke kaufen mußte, außerdem ist ihre Abgabe — da sie in größeren Mengen schädlich wirken können — an eine ärztliche Verordnung geknüpft. Es ist also ausgeschlossen, daß ein Fresspulver derartige Mittel in irgendwie nennenswerter Menge enthalten könnte, dann würde ja der ganze Verdienst fortfallen und die Abgabe wäre an eine ärztliche oder tierärztliche Verordnung gebunden. Aber wie wirken diese wirklich wirksamen Reizmittel? Vom Kaffee her wissen wir, daß das Nervensystem beeinflusst wird, schon verhältnismäßig geringe Mengen starken Kaffees verursachen Herz- und Gefäßverengungen. Eine vorübergehende Müdigkeit kann durch Aufpeitschung des Nervensystems überwunden werden, die Erschlaffung nachher ist aber um so größer. Das würde aber gerade das Gegenteil von dem bedeuten, was wir in unserer landwirtschaftlichen Tierzucht brauchen: nicht ganz kurze Überspannung der Lebenstätigkeit, sondern gleichbleibende Dauerleistungen.

Die wirklich wirksamen Reizmittel haben für uns also keinen Wert, sie gehören in Ausnahmefällen in die Hand des Arztes. Was im Handel gewissenlos unter falscher Marke als Reizmittel oder Fresspulver oft angeboten wird, enthält diese wirklichen Reizmittel aber nicht, sondern nur sehr billige Bestandteile, die jederzeit billig unmittelsbar gekauft werden können. Am ehesten kann es noch nötig werden, den Tieren Kochsalz oder Kalk zuzuführen, doch sind die erforderlichen Mengen verhältnismäßig gering und ohne Geheimnis-krämeret zu haben.

Das beste „Reizmittel“ bilden aber immer gesunde Aufzucht und Haltung; ein gedeihliches Futter sowie Licht und Luft führen den Tieren alle Stoffe zu, die sie für erziehbare Leistungen brauchen. Das gilt für die Mineralstoffe sowohl wie für die jetzt so oft erwähnten Vitamine. Letztere gibt es in reiner Form im Handel nicht. Es bedarf zu ihrer Zufuhr nur der richtigen Zusammenfügung der Futterrationen. „Fresspulver“ und ähnliche Erzeugnisse sind fast immer wertlos und sollten nur so mißtrauischer betrachtet werden, je hochtrabender ihre Bezeichnung lautet.

## Das Tränken der Kälber

Wie außerordentlich häufig ist der Landwirt gezwungen, ein zur Fucht oder zur Mast bestimmtes Kalb wegen Durchfall sofort zu verkaufen oder notzulächten. Da der Durchfall vielfach die Folge unzureichender Tränkung ist, möchte ich etwas näher auf die Technik des Tränkens eingehen.

Die erste Milch der Mutter gehört ihrer besonderen Zusammensetzung wegen dem Kalbe. Diese gelbliche, zähe und stark abführende Milch, Kolostralmilch genannt, löst das Darmepithel und leitet die Verdauungstätigkeit ein. Zur besseren Ausübung der Zitzen läßt man die Erstlingskälber diese Milch saugen; im übrigen aber werden auch die neugeborenen Kälber getränkt. Man kann dadurch die Milchmenge, die das Kalb haben soll, genau bestimmen, auch treten später beim Entwöhnen keine Störungen ein. In den ersten Tagen hat das Kalb nur fünf höchstens sechs Liter frische kuhwarme Milch nötig. Da der Magen eines neugeborenen Kalbes nur etwa einen Liter Milch faßt, muß das Kalb also möglichst in gleichen Abständen mindestens fünfmal getränkt werden. In der ersten Zeit verdaut nur der Labmagen; zuviel gegebene, also überschüssige Milch muß in den Pansen oder in den Darm übergehen. Im Pansen gerinnt die Milch und verursacht Aufblähen; dem fehlt noch das zur Verdauung nötige Labferment, das Kalb bekommt Durchfall. Das Tränken mit dem Eimer macht häufig viel Mühe und Arbeit. Große Erleichterungen verschaffen die sogenannten Kälberauger oder Saugzapfen; noch besser ist ein Kälbertränkapparat.

Die tägliche Milchmenge richtet sich natürlich nach der Entwicklung, der Schwere, dem Geschlecht (Bullenkälber erhalten mehr Milch als weibliche Kälber) und dem zukünftigen Nutzungswert und soll etwa ein Sechstel des jeweiligen Lebendgewichtes des Kalbes betragen. Ein Kalb von 80 Pfund Lebendgewicht benötigt am ersten Tage ca. 13 Pfund, also 6,5 Liter Milch, meist genügen schon 5 Liter. Die Milchmenge steigt mit zunehmendem Gewicht auf 9–10 Liter, bei Bullenkälbern bis auf 12 Liter. Je länger süße Vollmilch gegeben werden kann, um so besser ist dies für die Entwicklung; Kuhkälber sollen 8, Bullenkälber mindestens 10 Wochen Vollmilch erhalten. Aus wirtschaftlichen und sonstigen Gründen ist dies, besonders in Kleinbäuerlichen Betrieben, nicht möglich. Ist man genötigt, dem Kalbe die Vollmilch sehr früh — im Alter von 10–14 Tagen — zu entziehen, so muß man der Magermilch ein Mittel beifügen, das den fehlenden Fettgehalt ersetzt. Die bisherige umständliche Arbeit mit Keimabföcherungen kann man sich heute ersparen. Ich möchte dafür den sogenannten Kälbermaiszucker empfehlen, der sich wegen seiner leichten Verdaulichkeit, Schmachthaftigkeit und Bekömmlichkeit als Vollmilchersatz außerordentlich bewährt hat. Er ist unbegrenzt haltbar und löst sich leicht in der Magermilch. Unerwünschte Störungen des Gesundheitszustandes des Kalbes bei der Entwöhnung von der Vollmilch werden durch Beigabe (60 Gramm je Liter Milch) von Kälbermaiszucker vermieden. Die Entziehung der Vollmilch und deren Ersatz durch Magermilch und andere Futtermittel erfolgt am besten in der Weise, daß man dem Kalb jeden zweiten bis dritten Tag einen Liter Vollmilch durch eine entsprechende Menge Magermilch ersetzt. Um nun den Verdauungsapparat des Kalbes rechtzeitig an die Ausnutzung weniger leicht verdaulicher Futtermittel zu gewöhnen, legt man dem Kalb im Alter von 10 Tagen bereits etwas Heu vor. Das beste Heu für Kälber und Jungtiere gewinnt man von früh geschnittenen Wiesen, die wenig oder gar keinen Klee haben. Jeder Landwirt, der Kälber aufzieht, sollte bestrebt sein, sich für seine Kälberzucht ein besonderes Kälberheu zu reservieren.

## Winterfütterung von Junggrindern

In der Versuchswirtschaft Dikopshof wurden in den Wintern der Jahre 1926–1929 interessante Fütterungsversuche an Junggrindern vorgenommen, über die Professor Dr. Richardsen in der Zeitschrift für Richtigkundsunde berichtet. Die Junggrinder wurden in drei Abteilungen gefüttert.

Geprüft wurden die Fragen: 1. ob die Junggrinder ohne Kraftfutter durch den Winter zu bringen sind; 2. ob die Tiere ohne Heu gut durch den Winter kommen. Man wird zugeben, daß beide Prüfungen für manchen Betrieb, der sich entweder aus Geldmangel kein Kraftfutter kaufen oder aus Futtermangel Stroh statt Heu füttern muß, von größter praktischer Bedeutung sind. Die Ergebnisse dieser dreijährigen Versuche waren bemerkenswert:

1. Bei einer Fütterung mit gutem Rotkleeheu und Steckrüben kamen die Tiere gut durch den Winter, ohne daß man Kraftfutter zukaufen mußte. Hierin liegt die große Bedeutung eines ausreichenden Klee- und Luzernebaues im landwirtschaftlichen Betriebe klar zutage. Er erspart das kostspielige Einkauf von ausländischer Futtermittel.

2. Bei einer Winterfütterung mit Gerstenstroh, Steckrüben und etwas Erbsenkeulen zeigte sich bei Junggrindern unter 1½ Jahren ein deutliches Zurückbleiben. Sie konnten also das Heu nicht entbehren.

3. Bei Tieren über 1½ Jahren zeigte sich bei dieser Fütterung, bei der also das fehlende Heu durch Gerstenstroh und

Erbsenkeulen ersetzt war, kein Zurückbleiben. Bei solchen älteren Tieren kann also z. B. ein Betrieb, der in diesem Jahre wenig Heu im Vorrat hat, mit der eben erwähnten Futterzusammensetzung durch den Winter kommen. Im Frühjahr müssen die Tiere aber sehr bald wieder auf die Weide, damit sie keinen Vitaminmangel erleiden.

Natürlich gilt dieses Futterrezept keineswegs für milchgebende Kühe, sondern nur für ältere Jungtiere.

## Welche Hühnerrasse im landwirtschaftlichen Betriebe?

von  
Dr. phil. Hans Walter Schmidt

Ehe der Landwirt sich für die oder die Rasse entscheidet, muß er sich überlegen, woher er überhaupt die Hühner erhalten kann. Soll er sie selbst züchten, erbrüten lassen oder bei einem Hühnerzüchter kaufen? Die Hühnerzucht, besonders die Aufzucht edler Rassen, ist gleichsam eine nicht eben leichte Präzisionsarbeit, die die Arbeitskraft eines Menschen ganz und gar in Anspruch nimmt. Aber gerade dann, wenn das Huhn regulär zur Brut schreitet — besonders bei frühen Bruten, die gesucht sind — ist der Landwirt voll auf durch den Feldbau in Anspruch genommen. Schon diese Erwägung läßt den Landwirt erkennen, daß er nicht Hühnerzüchter, sondern Hühnerhalter sein muß. Er wird daher am zweckmäßigsten seine Stämme von Berufszüchtern erstehen, allerdings kann er die Tiere als Küken erwerben, da deren Aufzucht als Nebenberuf gut geschehen kann und sich bezahlt macht.

Was nun unsere Hühnerrassen anbetrifft, so können wir sie in zwei Lager einteilen, in Legehühner und in Fleischhühner, ebenso wie man das Rindvieh in zwei Kategorien, in Mastvieh und Milchvieh, einteilen muß. Der Landwirt weiß, daß er, obgleich er durch das Mastvieh dann und wann ein lukratives Geschäft machen kann, in der Milchwirtschaft eine immerwährende Geldquelle sich fließend erhalten kann. Ähnlich ist es auch mit dem Fleischhuhn und dem Legehuhn. Ganz in Abrede zu stellen ist das Fleischhuhn im landwirtschaftlichen Betriebe nicht, wenngleich auch das Legehuhn an erster Stelle seinen Platz hat. Deswegen ist es um so mehr Pflicht und Nutzen des Landwirtes, sich mit den verschiedenen Hühnerrassen bekannt zu machen, um richtig wählen zu können.

Wenn wir den massigen Körperbau und die tragere Lebensweise z. B. der Plymouth-Rocks oder der Orpingtons oder Wyandottes betrachten, so erkennen wir schon daraus, daß wir es hier mit Fleischhühnern zu tun haben. Außerdem beobachtet man, daß die Fleischhühner sehr gern brüten, also mit dem Eierlegen dann aussetzen, was nicht im Interesse der landwirtschaftlichen Geflügelhaltung in Einklang zu bringen ist. Es ist daher anzuraten, Fleischhühner nur in geringer Anzahl zu halten. Vorteilhafter ist es, wenn der Landwirt für seinen eigenen Tisch derartige Hühner verwendet. Einmal liefert das Huhn Abwechslung in der Fleischkost und zum zweiten ist das Fleisch gesund und kräftig und dürfte willkommen sein als Unterbrechung für das Konsumieren des Schweinefleisches. Die Eierleger unter den Hühnern sind von schlankem Körperbau, beweglicher, lieben einen weiten Auslauf, brüten wenig, fleißiger, besleichen sich aber des Eierlegens. So können Küken vom April bereits im Oktober legen. Und gutgehaltene Hühner werden bei Einsetzen des Winters mit Regen aufhören, jedoch nach Weihnachten bald wieder anfangen. Es kommt dabei natürlich auf die Witterung und auf die Stallverhältnisse (an. Die Anhänglichkeit des deutschen Landwirtes an das deutsche Landhuhn hat wohl ihre Berechtigung. Denn im Landhuhn hat er einen anspruchslosen, fleißigen und wetterharten Eierleger. Durch Kreuzungen besonders sind jedoch weitere Hühnerrassen entstanden, die die besten Legeeigenschaften besitzen und gesteigerten Fleiß im Eierlegen zeigen. So ist z. B. das Landhuhn mit dem schwarzen Rheinländer gekreuzt, ein Bastard, der dem deutschen Landwirt nur empfohlen werden kann. Die Italiener werden schon lange auf dem Lande gehalten, und man kann dies nur billigen. Doch wäre bei weitem mehr anzuraten, kräftige Stämme von amerikanischen Leghorn zu halten, eine Rasse, die sich in letzter Zeit besonders in den deutschen Geflügelhöfen einbürgert. Man kann sagen, daß das amerikanische Leghorn wohl der fleißigste Eierleger ist, den wir besitzen. Zudem ist diese Rasse genügsam, wetterhart und braucht wenig Wartung.

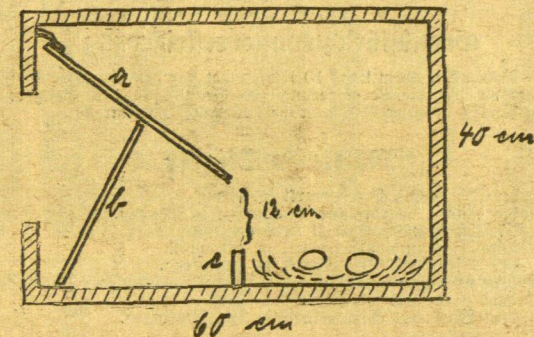
## Wirksames Mittel gegen Brutlust

Wohl eine der lästigsten Unarten bei Hühnern ist die starke Brutlust im Sommer, wenn es bereits zu spät ist, um Gluden zu setzen. Ein einfaches Mittel, diesen Trieb zu unterdrücken — ohne daß er nach kurzer Zeit neu ausblebt, wie es bei vielen zur „Abschreckung“ dienenden Methoden häufig der Fall ist — besteht darin, die brütigen Tiere mit einem „unternehmungs-lustigen“ Dahn zusammenzusperren; und zwar in einem Stall, der keine Gelegenheit zum Brüten bietet, also weder ein Nest noch Stroh oder ähnliche Streu besitzt, sondern vielmehr die Tiere zwingt, auf Stangen zu schlafen. Sehr schnell vergeht

Hier auch der verfeinerten Glucke der Bruttrieb, weil der Dahn, allein angewiesen auf diese „spröden“ Hennen, den einzig erforderlichen Reiz ausübt, um jenen „Dahn“ zu brechen: Denn dieser „Dämmerzustand“ ist verursacht durch ein vorübergehendes — momentanes — Verliegen des Keimdrüsenhormons, das auf die geschilderte Weise wieder belebt und angeregt wird, was nichts anders bedeutet, als daß die brutlustige Henne von neuem zu legen beginnt.

## Selbstanfertigung von Fallennestern

Die Ersparnisse bei der Selbstanfertigung von Fallennestern gegenüber dem Preise für fertig gekaufte Nester sind zwar nicht bedeutend, die herrschende Knappheit an Bargeld wird jedoch manchen zur Selbstherstellung veranlassen. Das Material (Bretter, evtl. von Kisten, Scharniere und Nägel) ist billig, verteuert werden nur die Arbeitslöhne, die bei Selbstherstellung in der Freizeit fortfallen. — Die verschiedenen im Handel befindlichen Bauarten unterscheiden sich hauptsächlich durch die abweichende Konstruktion des Verschlusses. Zunächst sei festgestellt, daß zwischen Fallennestern, Fallennestern und Verschlussnestern unterschieden werden muß. Das „Fallennest“ ist, wie der Name schon sagt, eine Falle, aus der die gefangene Henne durch fremde Hilfe wieder befreit werden muß. Beim „Fallennest“ fällt die Henne beim Betreten des Nestes infolge Klippens des Klappdeckels in dieses, wobei sich die Verschlussklappe nach oben hin schließt. Das „Verschlussnest“ schließt sich ebenfalls beim Betreten des Nestes, hat aber an der entgegengesetzten Seite noch eine Öffnung, durch welche die Henne nach dem Legen selbständig das Nest wieder verlassen kann. Hinter solchen Verschlussnestern befindet sich ein Sammelraum, in dem sich die-



Bau von Fallennestern

jenigen Hennern aufhalten, welche gelegt haben. Der Vorteil dieser Bauart besteht darin, daß eine ungefähre genaue Kontrolle ohne wesentlichen Zeitaufwand möglich ist. Nachteilig ist, daß man die Herkunft des einzelnen Eies nicht feststellen kann. Manche Hennern haben auch die unerwünschte Angewohnheit, das Nest aufzusuchen ohne zu legen, so daß sich mitunter im Sammelraum mehr Hennern befinden, als Eier in den Nestern. Für bäuerliche Wirtschaften, in denen nicht mit Stammsuchten gearbeitet wird, ist auch das Verschlussnest ein wirksames Mittel zur Leistungskontrolle.

Eine der bewährtesten Konstruktionen ist das Eröllwitzer Fallennest. Es unterscheidet sich von anderen Bauarten hauptsächlich dadurch, daß sein Innenraum durch eine Querleiste (c) in zwei Abteilungen, in Vorräum und Legenest, geteilt wird. Daher hat es etwas größere Ausmaße, als die sonst üblichen Fallennester. Der Kasten ist ca. 60 Zentimeter tief, 32 Zentimeter breit und 40 Zentimeter hoch. Die Verschlussklappe (a), an ihrer oberen Kante durch Gurte befestigt, wird mittels eines Querholzes (b) soweit aufgestellt, daß ihre Unterkante von der Querleiste-Oberkante ca. 12 Zentimeter entfernt ist. Beim Durchschlüpfen tritt die Henne das Querholz nach unten, so daß sich beim Betreten des eigentlichen Legenestes die Klappe schließt. Das Eröllwitzer Fallennest hat sich in der Praxis sehr gut bewährt.

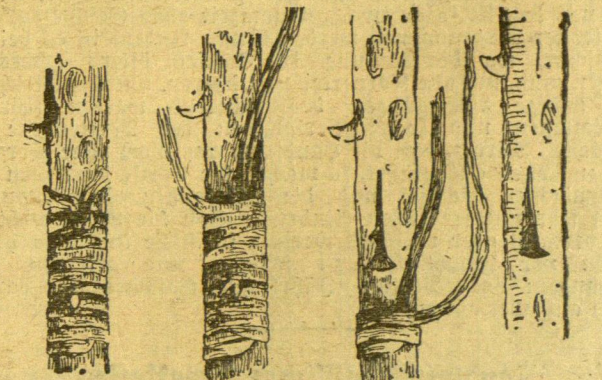
## Vom Kammschimmel

Man merkt manchmal, daß bei Hühnern, besonders aber bei Hähnen, der Kamm an einzelnen Stellen wie vom Geipust der kleinen Feldspinnen überzogen ist. Der Ueberzug nimmt täglich zu, so daß der ganze Kamm und manchmal auch noch das Gesicht richtig verschimmelt aussehen. Der Urheber ist ein Schimmelpilz, der zunächst auf die Zerstörung der organischen Gewebe am Kopf hinarbeitet, dann aber auch auf dem Hals und die Brust zu weiter vordringt. Es bilden sich aus dem Schimmelüberzug nach und nach Krusten, Borsten und Schorfmassen heraus. Im Anfangsstadium ist der sogenannte weiße Kamm (Schimmelfamm) sehr leicht zu bekämpfen. Schon öftere Einreibungen mit Wein-, Rüben- oder Erdmüßöl bringen den Schimmel in rückläufige Entwicklung und führen zur Heilung. Die sicherste und nachdrücklichste Heilung und auch Vorbeugung erzielt man durch Einreibungen mit Kreosolöl, die man immer vorrätig haben sollte.

## Der fachgerechte Veredelungsverband

Von  
Gartendirektor Jansson

Auf den Verband kommt im Sinne des Belingens der Veredelung sehr viel an. Der Verzicht mit Baumwachs ist eine Vorsichtsmaßregel für schwierige Fälle. An sich ist er nachteilig, weil er den Zutritt der Luft an die Wunden der Veredelung verhindert und dadurch die Verheilung, die Verwachsung von Edelfortenteil und Wildling erschwert. Bestes Bindematerial ist stets der gesunde gute Palmen-(Naphia-)bals. Er soll zu Veredelungsverbänden stets trocken und — wenn er zusammengelegt oder gedreht ist — auseinandergebreitet verwendet werden. Der Verband ist ein Wickelverband, indem nur mit einem Ende des Bastfadens gewickelt, das andere aber mit eingewickelt und sein am Ende des Verbandes zutage tretendes Ende lediglich zur Schürzung des Knotens benutzt wird. Unsere vierfache Zeichnung zeigt die Entwicklung des fachgerechten Verbandes an einer Rosenunterlage. Die erste Skizze weist den wilden Stamm mit dem verbandfertig eingesezten Edelauge. Die zweite zeigt, wie der Verband begonnen wird. Das Kurzende des Bastfadens wird zunächst einmal um die Unterlage gelegt, und zwar 1–1½ Zentimeter über der Veredelung. Dann wird das Langende derart um die Unterlage gewickelt, daß er das Kurzende mit einwickelt und



Fachgerechter Veredelungsverband

festhält. Dieses hängt in der Folge herab und wird von dem nunmehr nach unten fortschreitenden Wickelung des Langendes ganz zugebedeckt. Man sieht es nur da etwas durchschimmern, wo die Wickelung notwendigerweise klappt, um das Auge frei zu lassen; denn dieses darf nie mit eingeschnürt werden. Es würde ersticken. Zweckmäßig ist es, das Kurzende unter der Wickelung so zu legen, daß seine Länge möglichst viel Schnittwunden (Wundränder) der Veredelung zudeckt. Der gute Verband hält die Regennässe und die Einlage der winzigen Veredelungsflöße fern, aus welcher sich die Veredelung zerstörende feuerrote Oskulermade entwickelt, verhindert aber nicht die Luft, an die Wundstellen heranzutreten. Im Sinne der Fernhaltung der Regennässe sollen denn auch die Ringe der Wickelung einander dachziegelartig decken. Der Verband darf erst unterhalb der Veredelungsschnittwunden enden. Dort wird er durch Verknotung (Abb. 4) der beiden Enden geschlossen. Ein solcher Verband wird schnell und sicher gelöst, indem man die Wickelung an der Rückseite, also jener, die der Veredelung gegenüber liegt, durch Schnitt mit einem sehr scharfen Messer der Länge nach von oben nach unten durchschneidet. Er läßt sich dann mit einer einzigen schnellen Handbewegung abstreifen. Wird der Schnitt tiefer geführt, so daß er auch die Rinde spaltet, bedeutet das eine Schröpfung zugunsten der Veredelung. Sie wird durch verstärkten Zufluß der ernährenden Säfte besonders gut ernährt und gefördert, und die Unterlage wächst an der geschröpften Stelle besonders kräftig in die Dike.

## Gartenvorschläge für den Herbst

Schwarzwurzeln sind ein feines wohlgeschmeckendes Wintergemüse, das leider zu wenig beachtet wird. Wichtig ist, die Schwarzwurzeln so lange wie möglich an Ort und Stelle stehen zu lassen. Das frühe Ausgraben und Einmieten ist unzulässig. Bekannt ist wohl, daß die Schwarzwurzel winterhart ist. Am besten ist es, sie auch über den Winter auf dem Beet zu lassen und von diesem zu ernten, solange es das Wetter erlaubt. Als Vorsorge für anhaltende Frostzeiten bringt man eine entsprechende Menge spät im November bis Anfang Dezember in den Keller, wo sie gut in Sand zu schichten und frostfrei zu halten sind.

Bei der Ernte der Zwiebeln ergibt sich immer eine größere oder kleinere Auslese kleiner, etwa haselnußgroßer Zwiebeln, die als Steckzwiebeln für das folgende Jahr sehr geschätzt sind. Die Ueberwinterung muß an trockener und warmer Stelle erfolgen, weil aufbewahrt die Haltbarkeit besser ist; dazu kommt aber, daß die Zwiebeln im nächsten Jahr viel weniger Keigung zeigen, zum Blühen durchzugehen.

Wertvoll ist der Winterpinaat, der allerdings, bei



## Memel, 3. Oktober

### Listenverbindungen für die Landtagswahl

Der Termin für die Anzeigung von Listenverbindungen für die Landtagswahl lief am Donnerstag, dem 2. Oktober, ab. Folgende Listen sind bei der Wahlkreis-Kommission als verbunden angezeigt worden:

Die nationallitauischen Listen: Liste Nr. 1 Borger, Liste Nr. 2 Storims, Liste Nr. 3 Lanzer, Liste Nr. 4 Banagaitis und Liste Nr. 8 Laekšas.

Die Listen der Landwirtschaftspartei: Liste Nr. 5 Pagalies, Liste Nr. 10 Bertuleit, Liste Nr. 11 Kugulis, Liste Nr. 12 Gubba und Liste Nr. 13 v. Drehtler. Die nationallitauischen Listen: Liste Nr. 6 Dr. Entanas und Liste Nr. 9 Paura.

Die Listen des Verbandes der Landwirtschaft: Liste Nr. 17 Hoffmann, Liste Nr. 18 Salawis, Liste Nr. 19 Labrenz und Liste Nr. 20 Aschmutat.

### Die Arbeiter der Zellulosefabrik lehnen Aufnahme der Arbeit ab

Die von der Fabrikleitung gebotenen Löhne seien ungenügend

Am Donnerstag nachmittag fand auf dem Hof der hiesigen Feuerweh eine Versammlung der Arbeiter der Zellulosefabrik statt. Annähernd 600 Arbeiter hatten sich dort eingefunden, um zu der Bekanntmachung der Direktion dieser Fabrik, nach der der Betrieb vom 6. Oktober ab wieder aufgenommen werden soll, Stellung zu nehmen. Nachdem mehrere Redner zum größten Teil gegen die Aufnahme der Arbeit zu den von der Fabrikleitung gebotenen Löhnen gesprochen hatten, erfolgte die Abstimmung. Von 576 abgegebenen Stimmen waren nur 74 für Arbeitsaufnahme. 498 Arbeiter stimmten gegen die Aufnahme, und sechs gaben unbeschriebene Zettel ab.

### Einschränkung des deutschen Bahnverkehrs

Der Winterfahrplan der deutschen Reichsbahn tritt am 5. Oktober in Kraft. Wegen des Rückganges im Personenverkehr hat die Reichsbahn die Zahl der Züge in Ostpreußen eingeschränkt. Es fallen u. a. folgende Züge aus:

Auf der Strecke Marienburg-Königsberg-Insterburg-Eydtkuhnen die Züge: Marienburg ab 2 Uhr 14, Eydtkuhnen ab 2 Uhr 53, Eydtkuhnen ab 2 Uhr 13, Braunsberg an 0 Uhr 26, Königsberg ab 0 Uhr 01, Braunsberg an 1 Uhr 50, Braunsberg ab 7 Uhr 33, Marienburg an 9 Uhr 49, Königsberg ab 23 Uhr 41, Gumbinnen an 1 Uhr 56, Insterburg ab 22 Uhr 03, Königsberg an 23 Uhr 41.

Auf der Strecke Osterode-Allenstein-Insterburg die Züge: Osterode ab 22 Uhr 34, Allenstein an 23 Uhr 22, Allenstein ab 23 Uhr 50, Osterode an 0 Uhr 39, Allenstein ab 0 Uhr 34, Bischofsburg an 1 Uhr 34.

Auf der Strecke Pillau-Königsberg die Züge: Königsberg ab 0 Uhr 02, Pillau an 1 Uhr 05, Pillau ab 8 Uhr 13, Königsberg an 9 Uhr 36.

Im ganzen fallen in Ostpreußen 22 Züge aus.

\* **Gaushammlung.** Dem Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg ist die Genehmigung

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Kaunas (Welle 1935). 18,10: Unterhaltungsabend. 19: Publikistik des Antanas Smetana. 19,20 und 19,50: Dorfmusikanten. 20: Solistenabend. 21,40: Tanzmusik. 22,20 bis 22,45: Tanzmusik.
- Berlin (Welle 418). 7: Konzert. 11,15 und 14: Schallplatten. 15,45: Das Theater als Spiegel der Zeit. 16,30: Nationalitäten in der Musik. 18,15: Schallplatten. 18,25: Reflexion. 19,05: Unterhaltungsabend. 20,30: Wo man spricht. 21,10: Kabarett. Anschließend bis 0,30: Tanzmusik.
- Breslau (Welle 325). 16: Virtuose Violinmusik auf Schallplatten. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Virtuose Violinmusik auf Schallplatten. 17,40: Fünf Minuten Operant. 17,50: Politische Köpfe der Welt. 19,30: Unterhaltungsabend. 20: Das wird es interessieren! 20,30: „Die beiden Blinden“, Operette. 21,10: Kabarett. 22,40 bis 0,30: Tanzmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 12,20 und 13: Schallplatten. 14,30: Stunde der Jugend. 15,30: Konzert. 17,25: Gaushammlung. 18,35: Hindenburg durch die englische Brille gesehen. 18,50: Spanischer Sprachunterricht. 20: „Nord und Süd“, ein bunter Abend. Anschließend: „Erste Klasse“, ein Bauernschwank. 22,30: Alte Tanzmusik. 0,30 bis 0,13: Nachkonzert. Königsberg (Welle 276). 11,30 und 13,15: Schallplatten. 15,50: Literarische Jugendstunde. 16,30: Nationalitäten in der Musik. 18,50: Goethe und der deutsche Osten. 19,45: Unterhaltungsabend. 20,30: Aus den Werken von Wilhelm Busch. 21,10: Kabarett. 22,30 bis 0,30: Tanzmusik.
- Königswusterhausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 7: Konzert. 12 und 14: Schallplatten. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 18: Französisch für Fortgeschrittene. 20: Uebertragung von Berlin. 21: Operettenabend.
- Kanzenberg (Welle 472). 7: Konzert. 10,15: Schallplatten. 12,10: Schallplatten. 13,05: Konzert. 16,25: Heiteres am Nachmittag. 16,50: Frauenstunde. 17,30: Welterkonzert. 18,30: Wandern und Reisen. 20: Lustiger Abend. Anschl. bis 24: Nachmusik. 24 bis 01,00: Meister des Jazz.
- London (Welle 356). 15,30: Konzert. 16,45: Orgelkonzert. 18,45: Konzert leichter Musik. 20: Tanzmusik. 21,20: Variété. 22,30 bis 23: Tanzmusik.
- Prag (Welle 486). 16,30: Konzert. 17,30: Schallplatten. 18,25: Deutsche Sendung.
- Riga (Welle 525). 16,30: Konzert. 19,03: Lustiger Abend. Stockholm (Welle 435). 16: Unterhaltungsabend. 18,15: Schallplatten. 20,15: Militärmusik. 21,40: Alte Tanzmusik. 22,30 bis 24: Moderne Tanzmusik.
- Stuttgarter (Welle 360). 12,15 und 13,30: Operettenmusik. 14,30: Stunde der Jugend. 15,30: Konzert des Kunstorchesters. 17,45: Zeit, Wetter, Sport. 18,05: Im Maschinenraum eines Ozeandampfers. 18,50: Spanisch. 20: Nord und Süd. 20,30 bis 24: Tanzmusik.
- Wien (Welle 517). 11: Schallplatten. 12: Konzert. 15,20: Orchesterkonzert auf Schallplatten. 16,40: Mireli Schurrer von Koda Koda. 17: Kinderstunde. 17,30: Haydn's Klavierwerke. 19: Aktuelle Stunde. 19,35: Unterhaltungsabend.

erteilt worden, im Memelgebiet eine Gaushammlung zu veranstalten, und zwar im Oktober im Kreis Pogegen, im November im Kreis Hendebrug und im Dezember im Stadt- und Landkreis Memel.

\* **In dem Seiltänzerstück „Katharina Knie“** von Carl Budmayer, mit welchem die neue Spielzeit am Sonnabend, dem 4. Oktober, eröffnet wird, sind die Rollen wie folgt besetzt: Karl Knie sen.: Georg Dittmar; Katharina Knie: Harriet Dubois; Fritz Knie: Heinz Schepers; Lorenz Knie: Karl Klingler; Jgnaz Scheel: Ludwig Anshütz; Julius Schmittolint: Willy Fuhrmann; Bibbo: Clarissa Linden; Mario: Ernst-August Rabinus; Martin Rothacker: Herbert Prigann; Rothackerin: Martha Krull; Nembel: Willy Meyer-Sanden; Dillinger: Heinz v. Rodenberg; Verberische: Kurt Renner. Die Spielleitung hat Heinrich Albers.

\* **Das Altersturnen beginnt.** Der Männer-Turnverein von 1861, der sich seit jeher mit besonderer Sorgfalt auch die körperliche Ausbildung der Altersturner hat angelegen sein lassen, wird auch in diesem Jahre eine Altersriege aufstellen. Der Turnbetrieb für diese Riege beginnt am Freitag, dem 10. Oktober, 8 1/2 Uhr in der Städtischen Turnhalle (Feuerwehr). Es besteht jede Aussicht, daß auch dieses Mal die Beteiligung von „älteren Herren“ — von 25 bis 30 Jahren aufwärts — außerordentlich rege sein wird; denn daß „Turnen die beste Medizin ist“, wie es bereits in einem alten Turnerliede heißt, das hat sich ja Gott sei Dank auch in Memel allmählich „rumgesprochen“. Das turnerische Programm für die Altersriege ist vielseitig und abwechslungsreich gehalten. Es sind solche Übungen gewählt worden, die es auch jedem Anfänger möglich machen, jederzeit die Turnabende mitzumachen. In der Hauptsache werden Freitübungen, Geräteübungen und Bewegungsspiele vorgenommen.

\* **Loge „Burgfried“** bittet uns, auf ihr am Sonntag, dem 5. Oktober, stattfindendes Stiftungsfest hinzuweisen. Das Fest findet am Sonntag nachmittag um 3 Uhr in den oberen Räumen des Schützenhauses statt.

## Grundstücksverkäufe im Kreise Pogegen

Im Monat September 1930 sind im Kreise Pogegen nachstehende Grundstücksverkäufe getätigt worden: Das Grundstück Adomischken Nr. 9, 35, 18 und 29 in Größe von 621,00 Sektar von Besitzerelementen Eduard Schäfer-Adomischken an deren Sohn Friedrich Böschwill daselbst für den Preis von 2000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 750 Lit. Die Grundstücke Bittchen-Abtischen Nr. 14, 102 und 76, bebaut und Bittcherischen Nr. 94, unbebaut, von Besitzerelementen Anna Adomat, geb. Urbantat, und Miterben nach Michel Adomat-Bittchen an Arthur Adomat daselbst als Alleineigentümer für den Preis von 3000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 2000 Lit. Das Grundstück Bruchhöfen Nr. 12 und 14 in Größe von zirka 18 Morgen von Besitzerelementen Maria Gricus, geb. Dahlmann-Bruchhöfen an deren Tochter Maria Gricus daselbst für den Preis von 4000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 600 Lit. Das Grundstück Pleine Nr. 140, unbebaut, in Größe von 3,50,31 Sektar von Besitzer Karl Hendebrügge an Besitzerelemente Daniel Paulick daselbst für den Preis von 4000 Lit. Das Grundstück Uppelken Nr. 69 in Größe von 10,37,69 Sektar im Wege der Zwangsversteigerung von Frau Auguste Gursdies, geb. Jurkeit-Uppelken an Besitzer Christoph Pöbas in Verbershoff für den Preis von 30000 Lit und Uebernahme einer Hypothek von 150000 Mark. Vom Grundstück Uffamonen Nr. 63 ein unbebautes Teilstück in Größe von zirka 7 Morgen von Besitzer Frank Protopop-Passon-Reisgen an Besitzer Johann Submann in Uffamonen für den Preis von 2800 Lit. Das Grundstück Annufchen Nr. 1 von Besitzerelementen August Wiegand-Annufchen je zur Hälfte an Besitzerelemente Wilhelm Wiegand in Dinglaufen für den Preis von 1000 Lit, Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 120 Lit und Uebernahme zweier Hypotheken von 300 und 3000 Mark. Das Grundstück Schmallingen-Lugstogallen Nr. 52, bebaut, in Größe von 0,09,45 Sektar von Händler Jankel Frank-Schmallingen-Lugstogallen an Besitzerin Maria Valtruschaitiene, geb. Ditranskas, daselbst für den Preis von 8000 Lit und einem Vorbehalt im Jahreswerte von 150 Lit. Vom Grundstück Uffamonen Nr. 63 ein unbebautes Teilstück in Größe von 2,50,00 Sektar von Besitzer Frank Protopop-Passon-Reisgen an Besitzer Michel Wendts in Uffamonen für den Preis von 4000 Lit. Das Grundstück Mischken Nr. 35 in Größe von zirka 50 Morgen von Besitzer Michael Pfauchtinn-Dradritzen an 1. Besitzerin Erwald Peteret in Blachken und 2. Besitzertochter Ella Urbat in Mahstubbren je zur ideellen Hälfte für den Preis von 20000 Lit. Das Grundstück Pagulbinnen Nr. 2 von Dampfschiffskapitän Wilhelm Roeste-Tilft an Besitzerelemente Friedrich Pirnan in Wischwill für den Preis von 6000 Lit. Das Grundstück Scharditten Nr. 47 von Besitzer Georg Mikloweit und Marie verwitwete Schorning-Wiltsken an deren Tochter Meta Schorning daselbst für den Preis von 1000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 500 Lit. Vom Grundstück Näsden Nr. 22 ein unbebautes Teilstück in Größe von zirka 6 Morgen von Besitzerelementen Johann Sawekl-Näsden an Besitzerelemente Heinrich Griegoleit daselbst für den Preis von 2500 Lit. Das Grundstück Wischwill Nr. 225, bebaut, in Größe von 0,21,96 Sektar im Wege der Auktionsversteigerung von Auktionsmeister Richard Matthes-Wischwill an Malermeister Paul Tiedke daselbst für den Preis von 7200 Lit und Uebernahme einer Hypothek von 10000 Mark. Das Grundstück Kuolett Nr. 30 in Größe von zirka 18 Morgen im Wege der Auktionsversteigerung von Besitzerelementen Heinrich Miklat-Wieken an Be-

\* **Bis zu welcher Tiefe es Fische im Meere gibt.** Die größte bisher festgestellte Meerestiefe findet sich in der Nähe der Philippinen; sie mißt 9780 Meter unter der Oberfläche des Wassers. Es ist klar, daß sich in dieser Tiefe keine Fische mehr befinden. Die Zahl der Fischarten im Meer ist übrigens erheblich kleiner als die der Flüsse und Seen auf den Festländern; es sind ihrer höchstens 1000, und davon besitzt ungefähr der fünfte Teil Leuchtorgane. Die Hälfte jener Arten geht kaum tiefer als 2000 Meter. Die Arten, die in größeren Tiefen leben, werden immer kleiner. Bei 4000 oder 5000 Metern sind Fische schon selten. Die tiefste Stelle, an der bisher ein Fisch gefangen wurde, liegt im Atlantischen Ozean 6085 Meter unter der Oberfläche; und der dort von der Expedition des Fürsten Albert von Monaco gefangene Fisch wurde Grimaldichelys profundissimus L. Roule benannt, d. h. der tiefste Grimaldi-Fisch, entdort von L. Roule, dem bekannten französischen Fachmann. (Grimaldi ist der Familienname der Fürsten von Monaco.) Im allgemeinen kann man annehmen, daß unter 6000 Metern kaum noch Fische vorkommen.

\* **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht zum 1. Oktober ist in der Verkaufsstelle der Exportschlachtereie in der Reitstraße ein Einbruch verübt worden. Dabei haben die Diebe etwa 7 Kilogramm Rauchspeck, 2 1/2 Kilogramm Kollschinken, 5 Kilogramm Rauchwurst und 10 Kilogramm Jagdwurst im Gesamtwert von etwa 100 Lit entwendet. — Am 2. Oktober ist einem Landwirt aus Emgilien ein Fahrrad aus dem Kfar der hiesigen An- und Verkaufsgenossenschaft in der Reitstraße gestohlen worden. An der Lenkstange des Fahrrades hat sich eine Ledertasche befunden, die eine leere Dreiviertel-Literflasche mit einem Etikett enthielt. Es handelt sich um ein Dergenzfahrad, Marke „Dirfopp“, mit schwarzem Rahmengestell, gleichen Kotflügeln, verwickelten Radfelgen mit grünen Streifen und neuer Continentalbereifung. Das Rad hat eine doppelte Uebersehung.

Wenn du noch glaubst an alte Treu  
Dann bleib' bei uns, wähl' Volkspartei  
Memelländische Volkspartei  
Liste 16 Brindlinger-Kraus-Meyer-Hilpert

und 15 in Größe von 9,76,90 Sektar von Besitzerin Anna Jossias, geb. Zamochanski-Kulturren an Besitzerelemente Ludwig Noak in Gintschichten für den Preis von 10000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 1000 Lit. Das Grundstück Gintschichten Nr. 60 in Größe von 2,51,70 Sektar von Besitzerin Anna Noak, geb. Kukat-Gintschichten an Besitzer Emil Kubien daselbst für den Preis von 5000 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 400 Lit. Das Grundstück Szilantien Nr. 31 in Größe von zirka 1 Morgen von Katasterobersekretär Richard Paulicks-Pogegen an Birtn Pauline Seef in Kaleschen für den Preis von 1500 Lit. Das Grundstück Makurmaten Nr. 24 in Größe von zirka 278 Morgen von den Erben nach Rudolf Teubler und Hildegard Teubler-Makurmaten an Erich Teubler daselbst als Alleineigentümer für den Preis von 25360 Lit und Gewährung eines Anteils im Jahreswerte von 2480 Lit.

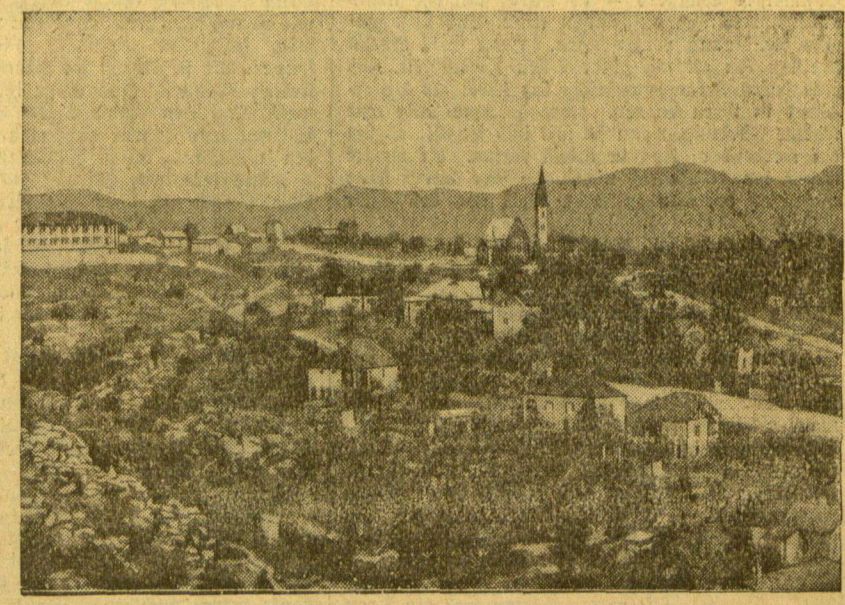
- ### Kirchenzettel für Memel
- Johanniskirche. 9 1/2 Uhr Erntedankfeier, Pfr. Rörner-Pr. Holland; Kirchenchor singt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Gemeindefest im Schützenhaus. — Donnerstag, den 9.: 4 Uhr Frauenhilfe Bez. 1. [7428]
  - Englische Kirche. 9 1/2 Uhr Erntedankfeier, Pfr. v. Saß (Kirchenchor singt); 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. [7422]
  - Evangelisch-reformierte Kirche. 9 1/2 Uhr Erntedankfest, Pfr. Schernus; 11 Uhr Kindergottesdienst. [7422]
  - Jakobskirche. Sonnabend, 4. Okt.: 11 Uhr lit. Beichte. — Sonntag, 5. Oktober: Erntedankfest; 9 1/2 Uhr dtsh. Gottesdienst, Pfr. Dr. Hübner; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Ribbat; 11 1/2 Uhr lit. Gottesdienst, Pfr. Schernus; 2 Uhr Sakristei, Jungmädchenverein, Pfr. Ribbat. — Mittwoch, 8. Okt.: 2 1/2 Uhr, Gemeindefest, Frauenhilfe Jakobus 1. [7404]
  - Katholische Kirche. Sonntag, den 5. Okt.: 7 Uhr Frühgottesdienst; 9 1/2 Uhr Prozession, Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr Hochamt und lit. Predigt; 4 Uhr Mütterverein; 6 Uhr Rosenkranz u. Prozession. — Montag, den 6. Okt.: 7 1/2 Uhr abends Jungfrauenverein. — Im Monat Oktober ist jeden Freitag 7 1/2 Uhr abends Rosenkranzandacht. Christl. Gemeinschaft Rippenstr. 5 Uhr Erntedankfest; 7 1/2 Uhr Jugendbund. — Schmelz, Vereinshaus: 2 1/2 Uhr Erntedankfest; 7 1/2 Uhr Jugendbund. [7431]
  - Baptistengemeinde, Neuer Park. 9 1/2 Uhr Pred. Drehtler; 11 Uhr Kindergottesdienst; 4 Uhr Predigt und hl. Abendmahl, Pred. Drehtler; 6 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch: 8 Uhr Gebetsstunde. [7424]

### Hendebrug 3. Oktober

\* **Verladebericht.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden am Donnerstag für die litauische Export-Schlächtereie 799 Baconschweine im Gewicht von 160 bis 200 Pfund aufgekauft und nach Memel-Schmelz verladen. Bezahlt wurden je Pfund Lebendgewicht 1,02—1,07 Lit.

- ### Kirchenzettel
- Prötkals. Sonntag nachm. 1 Uhr Gottesdienst, Pred. Sawadda, 2 1/2 Uhr Sonntagsschule.
  - Wiltsken. Sonntag vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Pred. Sawadda.
  - Evangelische Kirche Hendebrug. Sonnabend, den 4. Oktober, 11 1/2 Uhr deutsche, 12 Uhr litauische Beichte. Sonntag, d. 5. Oktober, Erntedankfest, 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pfr. Williamann, Königsberg, 11 1/2 Uhr (nicht 12!) litauischer Gottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pfr. Ribbers, Königsberg. Von Freitag bis Montag tagt in Hendebrug der evgl.-lutherische Gebetsverein. Die gottesdienstlichen Veranstaltungen werden in der Zeitung bekanntgemacht.
  - Kath. Kirche Hendebrug. Sonntag, den 5. Oktober, 7 Uhr hl. Messe, 8 1/2 Uhr hl. Messe, lit. Predigt, 10 1/2 Uhr Predigt, feierliches Hochamt mit gemeinschaftl. Kommunion des „Lebendigen Rosenkranzes“. 4 1/2 Uhr Oktoberandacht mit Predigt und Prozession. Während des Oktobers ist jeden Mittwoch um 7 Uhr abends Oktoberandacht.
  - Christliche Gemeinschaft Hendebrug, Kapelle Lindenallee. Am Sonntag, dem 5. Oktober, 8 1/2 Uhr Morgenandacht, nachm. 4 Uhr Erntedankfest. Missionsgaben für den Erntedankfest werden bis Sonnabend für den Erntedankfest in die Gabe des Erntedankfestes kommen nach dem Feste zur Verlobung. Der Erlös ist für die Christiana-Mission bestimmt. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.
  - Baptistengemeinde zu Hendebrug. Sonntag vorm. 10 Uhr Sonntagsschule. Sonntag nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Sawadda, anschl. heiliges Abendmahl. Donnerstag abend 7 1/2 Uhr Gebetsstunde.

**Windhut**  
die Hauptstadt der einst deutschen Kolonie Südwest-Afrika, ist der Sitz der englisch-südafrikanischen Mandatsverwaltung



**Memelgau**

**Kreis Memel**

fr. Prüfs, 2. Oktober. [Viehverladebericht.] Auf dem hiesigen Bahnhof wurden am Mittwoch angekauft und verladen: zwölf Rinder, vier Schweine und 47 Kälber. Gezahlt wurden je Pfund Lebendgewicht: für Rinder bis 0,85 Lit, für Schweine bis 0,75 Lit und für Kälber bis 1,20 Lit.

**Kreis Dendefrug**

fs. Juguaten, 3. Oktober. [Verladebericht.] Für die litauische Export-Schlächtereien wurden am dem hiesigen Bahnhof am Mittwoch 277 Baconschweine im Gewicht von 160—200 Pfund angekauft und nach Memel-Schmelz verladen. Gezahlt wurden 1,02—1,07 Lit je Pfund Lebendgewicht.

mr. Ruff, 3. Oktober. [Toter Elch.] Auf der unweit von Ruff befindlichen Insel Raggeningen sind einige Elche Standwild. Am Montag fanden Arbeiter in dem buhigen Gelände einen etwa ein Jahr alten männlichen Elch, welcher vor nicht langer Zeit dort eingegangen sein muß. Das Tier muß

sich längere Zeit in seinem Lager gequält haben, denn in Reichweite der Läufe war das Gras vernichtet und die schwarze Erde war hervorgekommen. Auch waren die Läufe anscheinend von Reibung an der Erde wundgerieben. Irgebmehle Schupferletzungen, welche auf die Zeit eines Wilderers schließen lassen, waren nicht festzustellen.

fs. Wießen, 3. Oktober. [Unfall.] Als der Besitzer Szamietat aus Pittaten von der Wiese kommend vor der Gastwirtschaft Buthe angehalten hatte, kam ein Auto die Chauffee gefahren. Dabei wurde Szamietat von dem Auto gestreift und erlitt außer anderen Verletzungen auch einen Schenkelbruch. Der Verunglückte wurde nach dem Kreiskrankenhaus in Dendefrug gebracht.

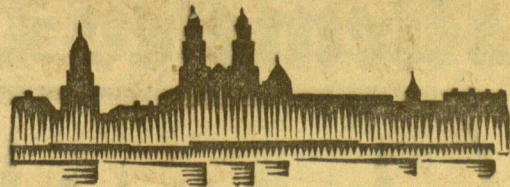
or. Paleiten, 2. Oktober. [Geschäftskrüch.] Kaufmann Gwalb Scheffler von hier konnte am Mittwoch auf eine 25 jährige selbständige geschäftliche Tätigkeit zurückblicken. Am 1. Oktober waren 25 Jahre vergangen, seit dem der Jubilar in Paleiten sein Geschäft gegründet hat. Ein Leides war es nicht, das Geschäft auf diese Höhe zu bringen. Auch hat Herr Scheffler vor einigen Jahren eine elektrische Lichtanlage geschaffen. Fast 25 Jahre ist er auch Besitzer des „Memeler Dampfboot“. Möge es

dem Jubilar beschieden sein, noch eine lange Reihe von Jahren an seinem geliebten Heimatort wirken zu können.

jo. Tattamischen, 2. Oktober. [Beschlagnahme von Schmuggelware.] An einem der letzten Abende stießen Grenzpolizeibeamte auf einen Sandkahn, in dem sich drei Mann befanden. Als der Kahn an Ufer festmachen wollte, wurde er von den Beamten beschlagnahmt. Dabei stellte sich einer der Schmuggler zur Wehr. In dem Kahn befanden sich 80 Biberfelle, ein größerer Kasten Zigarren, Zigaretten, Rum und Cognac. Zwei von den Schmugglern, die sich in dem Kahn befanden, erlitten die Flucht.

**Kreis Pogegen**

sk. Mickelen, 1. Oktober. [Rowdie.] Der Besitzer S. aus Trakeningen, der mit einer Fuhrer Dorf unterwegs war, wurde von zwei unbekanntem Leuten angehalten, die von ihm mitgenommen werden wollten. Als der Besitzer sich weigerte, sie mitzunehmen, fielen die Unholde über ihn her und brachten ihm schwere Verletzungen an den Gesichtsteilen bei, so daß der Ueberfallene nach Tilsit in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.



**Kaunas, 3. Oktober**

h. (Tel.) **Freitod einer Geisteskranken.** In der Kanener Vorstadt Grüner Berg sprang gestern die 52jährige Grimalaustiene in einen Brunnen auf dem Hof des Hauses Nr. 12 in der Tulpo-Gatve. Sie konnte nach längerem Bemühen der Hausbewohner nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden. Die Frau, die seit längerer Zeit geisteskrank war, wurde, da sie bereits mehrmals Selbstmordversuche unternommen hatte, ständig beobachtet. Als sich gestern ihr Schützling auf eine kurze Zeit aus der Wohnung entfernt hatte, öffnete sie gewaltsam die Tür und stürzte sich, ehe sie jemand daran hindern konnte, in den Brunnen.

h. (Tel.) **Einbruchsdiebstahl.** In dem Laden der Genossenschaft „Parama“ an der Janono-Gatve wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt. Die Täter, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, entwendeten verschiedene Waren. — Aus einem Manufakturwarengeschäft in dem bei Kaunas gelegenen Städtchen Welona wurden in der vergangenen Nacht Waren im Betrage von über 3000 Lit gestohlen. Auch hier konnten die Diebe noch nicht ermittelt werden. — In dem Manufakturwarengeschäft Schachnowski in Georgenburg drangen unbekannte Täter mit einem Nachschlüssel ein und entwendeten Waren im Werte von 5000 Lit. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

tt. **Krottingen, 2. Oktober.** [Beim Pferderennen tödlich verunglückt.] Am Donnerstags fand hier eine Veranstaltung der Polizei des Kreises Krottingen statt. Neben anderen Wettkämpfen wurde ein Pferderennen veranstaltet, an dem auch der Postkutschmeister Stankevicius aus Polangen teilnahm. Nachdem Stankevicius etwa einen halben Kilometer geritten war, stolperte das Pferd. Dabei fiel er herunter und erlitt einen Schädelbruch. Stankevicius war auf der Stelle tot. Er hinterläßt eine Frau und zwei ungewogene Kinder. Die Frau des Stankevicius war Zeuge dieses Unfalls.

is. **Neufeld, 4. Oktober.** [Der Monatsmarkt am Mittwoch war bei schönem Wetter sehr gut besucht und mit landwirtschaftlichen Produkten reichlich besetzt. Es waren etwa 200 Rinder, 150 Pferde, 200 Schweine und eine große Anzahl Gänse und Enten zum Verkauf gestellt. Für mittlere Milchkühe wurden 270—330 Lit, für bessere jüngere hochtragende Kühe 400—500 Lit und für Schlachttiere 250—460 Lit je Stück verlangt. Auf dem Pferdemarkt kosteten ältere Arbeitspferde 100—200 Lit und bessere jüngere Wagenpferde 300—550 Lit, für einige gute Pferde wurden 800—900 Lit verlangt. Für Schlachtschweine zahlten Fleischer 78 bis 85 Cent je Pfund Lebendgewicht. Käufer schweine kosteten 120—150 Lit, 5—10 Tage alte Kälber 30—50 Lit, Schafe 15—40 Lit je Stück, 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 60—90 Lit das Paar, Gänse 11—14 Lit, Enten 5—7 Lit das Stück. Für Butter wurde 1,80—1,90 Lit je Pfund gezahlt. Eier kosteten 23 Cent das Stück. Für Roggen wurden 12—13 Lit, für Hafer 7—8 Lit und für Aepfel 6—8 Lit je Furmas gefordert. Schweinefleisch kostete 1,40 bis 1,60 Lit, Rindfleisch 1—1,10 Lit und Schweinepied 2 Lit je Pfund.

h. **Kokischki, 3. Oktober.** [Masernepidemie.] In dem Städtchen Kupischki ist unter den Schülern der dortigen Volksschule eine Masernepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind über zehn Kinder erkrankt. Von der Behörde sind Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit getroffen worden.

h. **Olita, 3. Oktober.** [Von einem Motorrad überfahren.] Der Soldat des hier stationierten Verbindungsbatallions, Kasparavicius, überfuhr gestern, als er sich mit seinem Motorrad auf dem Wege nach seiner Dienststelle befand, eine in der Nähe von Olita wohnhafte Landwirtsfrau, Garbusiene. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt und in bewußungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert. — In dem bei Olita gelegenen Dorf Sadiskiai ist gestern eine Badefube niedergebrannt, die an einen Landwirt zum Trocknen von Flachs vermietet worden war.

**Kaunas**  
**Zirkus Swoboda**  
Ab Donnerstag abend 8.15 Uhr neue Attraktionen  
Tom Jack, der Eis-König  
Geheimnisse der Kriminalistik / Das Phänomen der Entfesselungskunst  
Sonnabend u. Sonntag täglich 2 Vorstellungen, nachm. 3 Uhr und abends 8.15 Uhr. Das Programm am Tage ist dasselbe wie am Abend. An den Nachmittagsvorstellungen um 3 Uhr zahlen Kinder halbe Preise.

Für die Familie Strangulios in Hohenflur sind bei uns eingegangen: Unbefaut 2 Lit., B. B. 5 Lit.  
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen  
Verlag des Memeler Dampfboot  
**Herren- Ueberzieher** zu kaufen gesucht. Angebot u. A. 92 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.  
**Kessel** gebr., auf Rollen, zu kaufen gesucht. Angebot u. A. 2662 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**MÜHLENBETRIEBE SÄGEWERKE**  
Die einzig in Frage kommende Antriebskraft für Ihren Betrieb ist der neue Kompressorlose, liegende, langlaufende Einzylinder-4-Takt-Dieelmotor „CHRISTOPH“  
  
der Christoph & Unmack A.-G., Riesty D./L. (gegr. 1835)  
Vertretung u. Lager: Otto Brokopp Dendefrug (Memelgebiet) Tel. Nr. 124 Maschinen für Landwirtschaft, Genuß- und Industrie (9840)  
**Gleichstrom-Motor** mit Anlaßer, 1/4—1 PS, 440 Volt, zu kaufen gesucht.  
**Heinrich Seidler** Dendefrug

**Maßnahmenpapier** herausg. v. B. B. Siebert Memeler Dampfboot AG  
**Öffentliche Wahlversammlungen des Verbandes der Landwirtschaft** finden statt:  
**Kreis Pogegen:**  
Am Sonnabend, dem 4. 10. 30 in Laugszargen 5 Uhr nachmittags, bei Brokoph  
Am Montag, dem 6. 10. 30 in Willkischken 9 Uhr vormittags, bei Kechliener  
Am Montag, dem 6. 10. 30 in Wischwil 2 Uhr nachmittags, bei Baumann  
Am Montag, dem 6. 10. 30 in Schmaleningken 5 Uhr nachmittags, bei Samei  
Alle Landwirte werden eingeladen

**Öffentliche Wahlversammlungen des Verbandes der Landwirtschaft** finden statt:  
Am Sonnabend, dem 4. 10. 30 in Dittauen 4 Uhr nachmittags, bei Kahlisch  
Am Sonnabend, dem 4. 10. 30 in Kairinn 6 Uhr abends, bei Paul  
Am Sonntag, dem 5. 10. 30 in Schaffern 5 Uhr nachmittags, bei Zimmer  
Am Montag, dem 6. 10. 30 in Nimmersatt 2 Uhr nachm., bei Karnowsky  
Am Montag, dem 6. 10. 30 in Dargußen 4 Uhr nachmittags, bei Peterreit  
Am Montag, dem 6. 10. 30 in Karkelbeck 6 Uhr abends, bei Gattow  
Am Mittwoch, dem 8. 10. 30 in Memel 11 Uhr vormittags, im Viktoria-Hotel  
Am Mittwoch, dem 8. 10. 30 in Paupeln-Peter 4 Uhr nachmittags, bei Fenselau  
Am Mittwoch, dem 8. 10. 30 in Plicken 6 Uhr nachmittags, bei Müller  
Am Donnerstag, dem 9. 10. 30 in Dawillen 2 Uhr nachmittags, bei Cohn  
Am Donnerstag, dem 9. 10. 30 in Gabergischken 4 Uhr nachmittags, bei Sauga  
Alle Landwirte werden eingeladen. Es werden sprechen die Spitzenkandidaten des Verbandes der Landwirtschaft  
**Labrenz Purwins**  
Das Wahlbüro des Verbandes der Landwirtschaft befindet sich in den Räumen des Gastwirts Senuschel, Parkstrasse 5a, Telefon 580.

**Der werfe den ersten Stein**  
Roman von Else Sparwasser  
29. Fortsetzung Nachdruck verboten  
Frau Rili nahm wieder ihren Platz auf dem Sofa ein, schränkte die schönen weißen Arme unter dem Kopf und spann ihre Gedanken weiter, und jenes leise Siegerlächeln lag noch immer auf ihrem Gesicht.  
Es ward nichts anders in der vornehmen Villa Baumkeller Wagners — es ward wirklich nichts anders, was ihm aufgefallen wäre. Und doch war eine Aenderung vorgegangen. Frau Rilis Augen streiften ihn oft mit einer stillen Bärtlichkeit, und eine leises Siegesbewußtsein lag dabei als Untergrund in ihren Blicken. Ihre Stimme hatte eine warme Färbung, wenn sie mit ihm sprach, es lag ein werdender Zug in ihrem Wesen. Er merkte nichts, merkte wirklich nichts. So sehr waren seine Gedanken bei dem geliebten Weib und bei seiner Arbeit.  
Stundenlang sah Frau Rili mit ihrer Modistin, ihrer Schneiderin zusammen. Die beiden hatten keinen leichten Stand ihrer launischen, wäherischen Kundin gegenüber. Die bekam plötzlich keine Migräne mehr. Die Stunden, die sie sonst in ihren Zimmern zugebracht, suchte sie nun soviel wie möglich in ihres Mannes Nähe zu verbringen. Es kam viel Besuch ins Haus. Dadurch zwang sie ihn, manche Stunde seinem Arbeitszimmer fernzubleiben. Sie entwickelte dann eine hinreißende, berausende Liebenswürdigkeit. Sie füllte mit ihrem gurrenden Lachen ihren Salon. Alle, alle bezwang sie rüchlos mit ihrem süßen Geplauder, mit dem Spiel ihrer großen, blühenden Augen. O, sie verstand es, Schlingen zu werfen: Aber so leicht, wie sie alle andern fing, bei dem einen ging es immer fehl — immer! Oft war ein Zorn und ein Troß

in ihr: „Du mußt unterliegen!“ dachte sie dann in heftigem Ingrimm. „Ich will dich niederzwingen! Du sollst mein dürstender Sklave werden wie alle anderen — — —“ Ach, wie war dann ihr Lachen so süß, wie begauberten dann ihre Augen, wieviel sprühender Liebreiz lag dann in ihrem Geplauder. Und dabei legte sie Schlinge um Schlinge.  
Er aber ging still und veronnen umher und ahnte nichts! März und April mit ihren Raunen hatte der Mai niedergezwungen. Aber auch er ging zu Ende. Lange, laue Sommerabende folgten, in denen süße Traumstimmungen mit leisem Blügel-schlag durch die Dämmerung schwebten. Es gibt solche Stunden, in denen ein Sehnens den Menschen anfaßt — das Sehnens, den Kopf an eine treue Brust zu lehnen, Hand in Hand gehen zu dürfen mit einem, dem man zugehören möchte. O, das sind süße, gefährliche Stunden! Liselotte lernte sie kennen, wie sie Abend für Abend am Arm des geliebten Mannes stille Wege im Stadtwald durchwanderte. Den Park liebte sie in den letzten Wochen, denn er war nicht mehr so einsam wie an den kühnlichen, kalten Winterabenden.  
„Was fehlt dir, Heinz?“ fragte Liselotte eines Abends während ihrer Wanderung.  
„Nichts, mein Lieb!“  
„Doch!“ Sie schmiegte sich fester in seinen Arm.  
„Ich fühle, daß dir etwas fehlt!“  
„Er war stehengeblieben und schaute grübelnd den schmalen Weg entlang, der in die grüne Dämmerung hineinführte.  
„Daß ich dich nun so ängstlich vor aller Welt verbergen muß, und bist doch der Jubalt meines Lebens! Daß du deine Liebe im Dunkel der Nacht verbergen mußt, und bist doch die reinste Frau, die ich je gekannt! Sag selbst, Liebste, muß man da nicht ins Grübeln kommen?“  
Sie küßte ihm leise die gefurchte Stirne.  
„Und nun denken müssen, daß ein Zufall, alles aus Tageslicht bringt, daß dann die ganze hungrige Meute der Sittenrichter über dich herfällt und deine Würde, deine Reinheit in den Kot gerät. Der Gedanke bringt mich zum Rasen!“

„Wenn du nur weißt, wer ich bin!“ sagte sie mit stillem Lächeln.  
Er sah sie an, Schmerz und Bönne in seinem Blick.  
„Und schmiegt dich nun so vertrauens an meine Brust und mußt um meinetwillen deine schönsten Jahre vertrauen. Glaub es mir, mein Lieb, es dauert noch manches Jahr!“  
„Ich erringe doch dich damit, Heinz!“  
„Ach, Liselotte, da kommen oft schwarze Gedanken! So schwarze, schwere Gedanken, daß ich meine, ich muß den Versuch verlieren. Du könntest des Wartens müde werden, könntest dich von mir wenden...“  
Er brach ab. Von irgendwoher klangen die klaren Töne eines Waldhorns und formten sich zu einem Lied, das die weiche Sommernachtsstille zu ihnen herübertrug:  
„Hab ich nur deine Liebe, die Treue brauch ich nicht!  
Die Liebe ist die Knospe, aus der die Treue bricht...“  
Dabei stöh das Mondlicht über das junge, laufende Mädchen hin. Es hielt den Kopf gesenkt und sang leise mit, und schwere, wonnige Tränen rannen ihm dabei übers Gesicht.  
„O du!“ sagte er bebend und zog sie an sich.  
„Du mein Liebste, mein Heiligstes! Du darfst nicht weinen...“ Er küßte ihr die Tränen von den Wangen. „Ich werde dich schützen vor der Welt und vor meiner Liebe! Nicht antasten werde ich dich, bis ich dich heimführen kann in mein Haus...“  
Schweigend nahm die Sommernachtsstunde seinen heiligen Eid hin.  
„Gast du vergessen, Heinz Wagner, daß selbst Götter deinen Schwur getan und unterlegen?“  
Frau Rili trat eines Morgens ins Arbeitszimmer ihres Mannes, in ein entzückendes Morgenlicht mit seinen weißen Spitzen geküßt. Eine leise Ungeduld grüßte sich in seine Stirne, als er sich von seinen Zeichnungen abwandte und sie sah.  
„Guten Morgen, Heinz!“  
„Guten Morgen, Rili!“

Ein feiner, leiser Schmerz durchsickerte Frau Rili bei seinem kühlen, zerstreuten Grun.  
„Athenbachs kommen auch heute abend. Es war nicht zu umgehen, wir mußten sie schon einladen! Du weißt, der alte Herr wird leicht laut und ungemächlich und stört oft mit seinem hartnäckigen Disput die Stimmung der ganzen Gesellschaft. Deshalb komme ich zu dir. Könntest du nicht ein Spielchen arrangieren? Es ist das beste Mittel, ihn erträglich zu machen!“  
„Bedauere, heute abend wirst du mich bei deinen Gästen entschuldigen müssen!“  
Frau Rili sah ihn saunungslos an.  
„Du willst heute abend ausgehen? An meinem Geburtstag läßt du dich bei den Gästen entschuldigen?“  
„Ja!“ Er spielte nervös mit seinem Brieföffner.  
Frau Rili war ein wenig blaß geworden. Ein böser, lauernder Zug ging über ihre Züge, jedenfalls nur, dann feste sie sich in reizender Pose auf die Kante des mächtigen Schreibisches und sah ihm mit Lächeln in die Augen.  
„Darf man fragen, was für heute abend Wichtiges vorliegt?“  
Er wich ihrem Blick aus und schwieg. Er konnte ihr doch nicht sagen, daß er Liselotte gestern nicht gesehen und nun Sehnsucht hatte nach ihr, wilde wahnwitzige Sehnsucht. Er schwieg, denn es widerstrebt ihm, zu lügen.  
Es kochte in ihr. Also so dreist war er schon, daß er gar keine Ausflüchte mehr machte.  
„Nun?“ sagte sie mit bezauberndem Lächeln. „Er stand auf und ging ungeduldig auf und ab.“  
„Ach, verschone mich doch mit deinen lästigen Fragen! Ich bin doch kein Schuljunge!“  
Da sprang eine wilde Bosheit in ihr auf, die wie eine Tigerfalle bisher in ihrer Seele geschlafen. Mit klarem, verzerrtem Gesicht trat sie ihm dicht unter die Augen.  
„Gut, ich will meine lästigen Fragen einstellen. Aber du erlaubst doch, daß ich mir selber Antwort darauf gebe?“  
(Fortsetzung folgt)